

Hallische Zeitung

im G. Schwetschke'schen Verlage.
(Hallischer Courier.)



Politisches und
für Stadt



literarisches Blatt
und Land.

der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag und Druck. — Redacteur Dr. Schadeberg.
Quartalspreis bei unmitttelbarer Abnahme 3/4 Mark (1 Eblr. 5 Sgr.), bei Bezug durch die preuss. Postanstalten 4 Mark (1 Eblr. 10 Sgr.).
Insertionsgebühren für die viergespaltene Zeile gewöhnlicher Zeitungsschrift oder deren Raum 18 Kpf.,
für die zweigespaltene Zeile Vertikalschrift oder deren Raum vor den gewöhnlichen Bekanntmachungen 40 Kpf.

N^o 150.

Halle, Donnerstag den 1. Juli
Mit Beilagen.

1875.

Telegraphische Depeschen.

Ewinemünde, d. 29. Juni. Nach der Befichtigung des hier anwirkten Bataillons des 14. Infanterie-Regiments inspizierte Se. K. Hoheit der Kronprinz die hier ankommenden Panzerschiffe und den Dampfer „Falk“.

Breslau, d. 29. Juni. Wie der „Breslauer Zeitung“ mitgeteilt wird, soll der Fürstbischof von Breslau dem Oberpräsidenten von Arnim-Boitzenburg von Johannisberg aus einen Kandidaten für die erledigte Stelle eines Weihbischofs vorgeschlagen haben hätte der Oberpräsident die gesetzliche Frist vorübergehen lassen, dagegen Einspruch zu erheben.

Darmstadt, d. 29. Juni. Das hiesige Regierungsorgan, die „Mädler Zeitung“, veröffentlicht einen gegen die regierungsfeindliche Agitation der ultramontanen Partei gerichteten Artikel, in welchem die reichsfreundlichen Bewohner des Großherzogthums die Mahnung, müßig zu sein, vielmehr bei der Wahlagitiation für den Sieg ihrer Meinungen zu kämpfen.

Straßburg i. G., d. 29. Juni. Der König von Sachsen ist am Donnerstag hier erwartet. — Heute ist hier die Prozedur eines neuen politischen Wochenblattes „Das neue Straßburg“ gegeben worden, das sich als Organ der deutschen elsässischen Partei andeutet.

Prag, d. 29. Juni. Kaiser Ferdinand ist heute Nachmittag Uhr an Lungenlähmung gestorben.

Paris, d. 29. Juni. Die Kommission für die Verfassungsfrage hat heute die Berathung des Wahlgesetzes beendet und Ricard Berichterstatter ernannt.

Madrid, d. 27. Juni. Die Karlisten sind durch die Regimentsgenossen von dem Berge Jasquibel unweit Pajages vertrieben worden. Also haben die Regierungstruppen einen Ausfall aus San Sebastian gemacht und die in der Umgebung von Renteria gelegenen Schanzen Forts mit Lebensmitteln versehen.

Madrid, d. 29. Juni. Das amtliche Blatt veröffentlicht ein Verbot, welches anordnet, daß alle Familien, von denen sich ein Angehöriger unter den Aufständischen befindet, sowie die Mitglieder der Familien, welche sich nicht binnen 14 Tagen unterwerfen, aus Spanien vertrieben werden sollen. Ebenso soll für jeden von den Karlisten als Geißel fortgeführten Anhänger der Regierung ein Karlist eingekerkert werden. Gegen alle diejenigen der ausländischen Partei Anführer, welche Güter von Anhängern der Regierung erworben haben, gerichtliche Verfolgung eingeleitet werden.

Barcelona, d. 29. Juni. Die Karlisten haben Molins del Rey angegriffen und ist es ihnen gelungen, die Besatzung, welche schließ- lich in einer Kirche eingeschlossen war, zur Kapitulation zu zwingen. — Die bis in die Nähe von Barcelona vorgebrungenen karlistischen Schaa- ren sind von Arando geschlagen worden.

London, d. 28. Juni. In der heutigen Sitzung des Oberhauses hat Lord Stratheden an, daß er am 19. Juli die Aufmerksamkeit des Hauses auf die von der Oesterreichischen, der Deutschen und der Russischen Regierung an die Pforte gerichtete gleichlautende Note vom 10. October v. J. sowie die darauf erfolgte Antwort der Türkischen Regierung vom 23. October v. J. lenken und die Mittheilung der- selben über diesen Gegenstand zwischen England und den übrigen Mächten verlangen werde.

In der Sitzung des Unterhauses. Auf eine bezügliche Anfrage Butler's erklärte der Unterstaatssekretär des Auswärtigen, Bourke, daß die Regierung nicht in der Lage sei, über die politische Lage Griechenlands Auskunft geben zu können. Bourke bemerkte fobann, daß im Uebrigen

die politische Situation Griechenlands, abgesehen von der Auflösung der Kammer und dem Wechsel des Ministeriums, keinerlei exceptionelle Erscheinungen aufzuweisen habe. Die Regierung kenne keinen Anlaß zu Besorgnissen. Lord Seligton kündigte darauf für Donnerstag eine Interpellation an darüber, ob die Agenten der ausländischen Mächte in London, Liverpool, Leith, Newcastle und Cardiff gegen den Artikel 6 des Gesetzentwurfs über die Kauffahrteischiffahrt, welcher die Nationalität der Schiffe betrifft, Protest erhoben hätten. — Im Fortgang der Sitzung nahm das Unterhaus die Arbeiterbill in zweiter, die Vorlage über Amortisirung der Staatsschuld in dritter Lesung an.

London, d. 29. Juni. Die vom Handelsamte eingeleitete Untersuchung vor dem Greenwicher Polizeigericht über den Untergang des Hamburger Postdampfer „Schiller“ ist nunmehr beendet und sind aus dem vorliegenden Berichte folgende Hauptpunkte hervorzuhelien: Der „Schiller“ befand sich in einer nordöstlichen Richtung, als man es an- nahm, nachdem man seit drei Tagen vor Eintritt der Katastrophe keinerlei Berechnungen angestellt hatte. Das Auswerfen des Senkbleis um 9 Uhr Morgens, bevor der Cours nach Südwest umgeändert wurde, hätte noch die Nähe der Gefahr und den Irrthum in der Berechnung erwiesen und das Unglück wahrscheinlich verhindert. Nach der Ansicht des Gerichts ist die gänzliche Vernachlässigung aller Vorsichtsmaßregeln der alleinige Grund des Unglücks. Die Angabe, daß die Schiffe beim Passiren der Scillyinseln häufig ihre Anker durch conventionelle Noth- signale anzeigen, ist durchaus unbegründet, soweit sie den Capitän Tho- mas oder die Eigentümer der Adlerlinie betrifft.

Bukarest, d. 29. Juni. Die Deputirtenkammer hat die von der Stadt Bukarest beabsichtigte Anleihe von 8 Millionen genehmigt.

Ein moderner Augiasstall.

Die Zeit, die man gemeinlich die der sauren Surken nennt, naht für die politische Welt heran. Die Kaiser trinken Brunnen, die Diplo- maten und Generale stärken sich im Bade, und der Reichskanzler wandelt friedlich unter den Bäumen des einsamen Marzin. Deutschland, Oesterreich, Rußland und England freuen sich der erquickenden Ruhe und des Friedens; in den romanischen Ländern ist's nicht so. In Spanien schlagen Don Alfonso und Don Carlos noch wacker aufein- ander los, in Frankreich beschimpft der General du Temple das eigene Staatsoberhaupt, den Marschall von Frankreich, in der Versammlung der Vertreter der großen Nation und wirft ihm sans façon Feigheit bei Sedan vor; und im Süden Italiens, in Sizilien, steigern sich die Leidenschaften des aufgeregten Volkes mit der steigenden Hitze des Som- mers. Der Gesetzentwurf der Italienischen Regierung befußt Aus- nahmemassregeln in Sizilien zur Wiederherstellung der öffentlichen Sicher- heit und die aufgeregte Diskussion desselben in der Italienischen Kammer hat Siziliens Volk gewaltig in Wuth gebracht. Besonders in Palermo hat die Zustimmung vom 16. Juni zu Ausschreitungen des Volkes und in Folge dessen bereits zu Gegenmassregeln der Regierung geführt. Die Deputirten der Linken — und zu ihnen gehören die Abgeordneten Si- ziliens — sind gegen die Regierung aufgetreten und haben die Si- zilianer in Schutz genommen. Deshalb ertönten dieser Tage Rufe von Volksmassen in Palermo: „Es lebe die Linke, nieder mit der Rechten! Es lebe die Verfassung und das Meer! Nieder mit dem Ministerium.“ Aufgeregte Vöbelhaufen durchziehen stets gegen Abend die Stadt, Poli- zeipatrouillen suchen Ruhe zu schaffen, Truppen sind vor dem Königs- lichen Palaste konfigniert, das 10. Bersaglieriregiment ist von Rom, und das 18. Linieninfanterieregiment von Neapel auf dem Wege nach Pa- lermo; die Präfecten, die über die Lage Siziliens Bericht erstattet haben, sind verest, um sie nicht der Wuth des Volkes preiszu-

geben, und im Ministerium ist man auf das Eifrigste damit beschäftigt, die Elite der Italienischen Beamten zusammenzustellen, um sie nach Sizilien zu senden, damit sie sine ira et studio durch Berichte und kräftige Maßregeln zur Befreiung des trostlosen Zustandes beitragen.

Die politische Temperatur ist aufs Höchste gestiegen. Was die nächsten Tage bringen werden, ist nicht vorauszu sehen. Dem Italienischen Volke ist zu wünschen, daß die Regierung nicht länger gutmüthig zuschaut und die Zügel aufs Straffe anzieht, um ohne Blutvergießen einen Krebschaden im Italienischen Gemeinwesen auszurotten, den man noch den Bourbonen Neapels verdankt, die ihre Stärke suchten in der Begünstigung des Poppers und in der Pflege des Verbrechens. Sizilien, dieses Paradies von Europa, diese Lieblingsstätte der Natur in unserm Welttheile, zeigte von jeher und zeigt noch heute eine Einwohnerschaft, die zum großen Theile unwerth ist der Gaben, die die Natur in so reichem Maße ihr geschenkt. Aus den höchst erregten Kammerverhandlungen und aus den sonstigen Berichten über den augenblicklichen Zustand dieses Landes läßt sich mit einiger Sicherheit Folgendes feststellen:

Auf der unglücklichen Insel lastet wie ein Alp jene stillschweigende Vereinerung und Verbinbung verschiedener Stände, die man in Sizilien selbst die *Maffia* nennt. Die ländlichen Mittelpächter sind die Seele dieser Vereinerung, die weder bestimmte Häupter, noch feste Statuten hat. Sie wissen den großen Grundbesitzern die Güter zur Bebauung mit Drosung und mit Gewalt abzugewinnen, so daß diese nicht einmal ihre Güter zu besuchen wagen, sondern froh sind, wenn man ihnen in die großen Städte, in denen allein sie sicher leben, den Pachtsins sendet. Unter den größeren Mittelpächtern spielen die Priester die Hauptrolle: sie parzelliren miethtontrahlich die Aecker und übertragen sie den zahlreichen Landproletariern so lange zur Bearbeitung unter den erdrückendsten Wucherbedingungen, bis diese gänzlich ruiniert sind und die Filinte des Briganten mit dem Pfluge des Ackerbauers vertauschen. Trotzdem daß sich diese Wucherpächter und dieses wegelarnde Gefindel in der Seele haften, halten sie doch zusammen, wie Pech und Schwefel, sobald von der Regierung Schritte gesehen, um dem Unwesen ein Ende zu machen. Die Pächter haben in den Briganten treue Schützer, das man sie nicht gerichtlich belangen kann, und die Briganten haben die Priester nöthig, um ihre Räuberien und Mörderien von diesen sanktioniren zu lassen. Die *Bulle componenda* vom Jahre 1866 ermächtigt die Weichwäter, Mörder und Diebe unter der Bedingung zu absolviren, daß sie einen Theil ihrer Beute der Kirche überlassen. Es ist das kaum glaublich, doch das ministerielle Organ, das sonst gar nicht so sehr gegen die Kurie eingenommen ist, bringt uns die Nachricht und verdient sie allen Glauben trotz des Widerspruchs der kirchlichen Blätter. Es ist eine saubere Gemeinschaft, in die Se. Heiligkeit unsere Römlinge durch derartige Absolutionen bringt!

Die Regierung hatte nun die Absicht, dem heillosen Zustand durch Gewaltmaßregeln ein Ende zu machen und bis zur nächsten Kammer session mit Hilfe des Belagerungszustandes zu reorganisiren und Maßregeln zu treffen. Vom 4. bis zum 16. Juni hat man in bestigter Weise in der Kammer gefritten, so heftig, daß sogar zwei Minister zur Ordnung gerufen, zwei Generale der Feigheit überführt und die

Tribünen von einem der Linken Beifall heulenden Publikum gesäubert wurden. So viel sieht fest, die Regierung ist nicht diplomatisch, sondern recht unklug vorgegangen; sie ist so inbeträchtlich gewesen, die geheimen Papiere ihrer Verwaltungsbeamten zu veröffentlichen, ohne genehmigt vorher an Ort und Stelle untersucht zu haben, und ferner die gesammte Bevölkerung Siziliens zu identifiziren mit dem Abschau derselben mit der *Maffia* und dem Brigantenthum. Ganz Sizilien ist an dem Pranger gestellt und es war dadurch den Deputirten der Insel, die anfangs ganz und gar auch ernsteren Maßregeln nicht abgeneigt waren, unmöglich gemacht, auch nur in irgend einer Weise Hand in Hand mit der Regierung zu gehen. Leider ist es auch nicht unwahrscheinlich, daß die Regierung die factisch auf einem großen Theile der Insel bestehenden trostlosen Zustände benutzen wollte zu politischen Maßregeln, die man ja, sobald man einmal vollkommen freie Hand hatte, recht leicht schaftlos ergreifen konnte; daß der Regierung die politischen Zustände Siziliens nicht zulaufen können, ist schon daraus klar, daß elf Zwölftel der Sicilianischen Abgeordneten der Opposition angehören.

Sobald ist die Regierung einigermassen kompromittirt in Folge großer Nachlässigkeit und höchst unpraktischer Maßregeln: die Italienischen Beamten sehen eine Verlegung nach Sicilien als eine Strafe an und nimmt dadurch ihre ganze Thätigkeit von vornherein eine verfehlte Richtung; dann ist der fortwährende Wechsel derselben ein großer Uebelstand, weil so die Beamten der Bevölkerung fremd, oft sogar feindlich gegenübersehen. Geradezu unerhört sind die Entwürfungen des Abgeordneten Kajani, der früher lange Generalsstaatsanwalt auf Sicilien gewesen ist. Aus seinen amtlichen Erfahrungen und aus den amtlichen Beziehungen der Gerichte zur Polizei hat dieser nachgewiesen, daß die Subalternen der Präfekturen, die niedere Polizei und die Zollmannschaften auf höchst vertrautem Fuße mit der *Maffia* stehen. Es werden also allen Maßregeln der Regierung gegen die *Maffia* die Spitze abgebrochen durch die traute Vereinerung ihrer Beamten mit den Banditen. Die Fäden der *Maffia*, die man abschneiden will, reichen leider weiter, als die Regierung es sich vielleicht hat träumen lassen; sie laufen bis in die Vorzimmer der Präfekten und Polizeidirektoren.

Der ursprüngliche Antrag der Regierung, ihr uneingeschränkte Vollmacht zu geben, ist durchgefallen; das war auch wohl nicht anders möglich; denn ein Ministerium, dessen Chef, Minghetti, den Minister des Innern, Cantelli, unter homerischem Gelächter des Hauses an Roßschuß kräftig ziehen mußte, damit er nicht fortfähre, „Wied“ zu reden, ein solches Ministerium verdient keine Erfolge. Von unbedingten Vollmachten ist nicht mehr die Rede; die Schwurgerichte, die die Regierung für die Zeit der Untersuchung befeitigen wollte, bleiben bestehen, das Hausrecht unverletzlich; die Verhaftungen dürfen sich nur auf polizeilich gerügte und überwachte Individuen erstrecken.

Der wirkliche Erfolg, den das Ministerium erzielt, ist leider der, daß die Sicherheit in Sicilien noch mehr gefährdet ist, als zuvor. Je der Abgeordnete, so ist es Beschluß der Linken, soll dabei seinen Wählern Bericht abkriegen. Schon jetzt, ehe die Deputirten heimgekehrt sind, wogt die Aufregung des Volkes gewaltig hin und her. Werden die Berichte der Sicilianischen Vertreter einem quos ego ähnlich sehen? — Zu beklagen ist, daß bei den Verhandlungen der greise Garibaldi fehlte, der Sicilien seinem Vaterlande erobert hat. Ein Wort von ihm

Reise-Erinnerungen.

(Fortsetzung.)

Im 18. Jahrhundert passirten jährlich etwa 16,000 Menschen und 9000 Pferde die Gotthardstraße. Natürlich bot diese aber wenig Sicherheit und war im langen Winter fast gar nicht zu passiren. Das erste Hospiz stand schon im Jahre 1300 in Hospenthal; 1331 wird eines neuen mit Kapelle auf der Uebergangshöhe erwähnt, das vielen Reisenden Schutz gewährte, aber seine menschenfreundliche Mission erst erfüllte, seit es von 1683 an in die Obhut zweier Kapuziner gegeben war, die, wie ihre Nachfolger, ihre schwierige Aufgabe mit großer Treue erfüllten; Soetbe, der 1779 und 1797 diese Straße zog, fand sie noch und erwähnt ihrer mit großem Lobe. Vielen Gefahren ist das Hospiz ausgesetzt gewesen, Menschen (die Franzosen 1799) und Lawinen haben es abwechselnd zerstört, — die Hospizler und die St. Gotthardshunde sind in der ganzen Welt durch den Heldennuth, mit dem sie Reisende beim sichern Tode entrispen haben, bekannt.

Aber zurück zur Jetztzeit. Wenn auch der Winter noch eben so streng ist als früher, die Lawinen und Schneestürme eben so graufige Gefahren bergen, — der Weg ist im 19. Jahrhundert bequemer geworden. Die gegenwärtige Straße wurde in den Jahren 1820—30 erbaut; sie liegt höher als die alte, bald am rechten, bald am linken Ufer der Reuß zieht sie sich entlang, zwängt sich hier durch ein Felsenloch, versteckt sich dort in einem Tunnel und bietet auf ihrer ganzen Länge eine Fülle von herrlichen, jeden Augenblick wechselnden Ausichten. Im Winter ist sie trotz der Galerien und Aufschuttschäufel nicht ungefährlich zu passiren, doch vom Juni bis Anfang October rollen die Wagen leicht und sicher.

Vorbei führen wir jetzt an Altdorf, der Hauptstadt von Uri. Hoch ragt die Statue Telles, da, wo er steht, soll er den gefährlichen Apfelschuß gethan haben. Ueberall finden wir Andenken an den Mann, der im Herzen des Volkes unverwundlich fortlebt. Hier sehen wir auch den ersten *Bannwald*, das ist ein durch das Gesetz unantastbar erklärter Forst, der etwaige Lawinen und Steinschläge von dem Dorfe unter sich abhält.

Weiter geht's an der Burg des Freiherren von Aetinghausen und an Walter Fürst's (Tells Schwiegervater) Wohnhaus vorbei. Die Felsenwände treten an der einen, die Reuß an der andern Seite immer näher an uns heran; der Thalgrund ist von den malerischsten Schweizerhäusern

belebt, der blaue Firrensock bildet den gigantischen Hintergrund des Bildes. Ellenen, ein altes Pfardorf, liegt ganz im Schatten alter Nussbäume, die hier überhaupt zu Hause sind. Dicht am Wege zeigt uns der Kutscher auf niedrigem Hügel die Ruinen von Zwing-Uri, das Gessler erbaute. Ich bin nicht dafür, überall Verse zu citiren, aber hier fahre mal einer vorbei und sage und denke nicht:

Mit diesem Häuslein wollt ich Uri zwingen,
Läßt sehr, wie viel man solcher Maulwurfsbausen
Kuß sehr, 'nander setzen, bis ein Berg
Draus wird, wie der geringe nur ins Uri!
Was Hände bauten, können Hände fähren.
Das Haus der Freiheit hat uns Gott gegründet.

Und wer gedankenlos vorbeifahren kann, der — mag nur getrost wieder umkehren.

Am 5. g! Da liegt es am Fuße des Firren und der kleinen Windgelle! Von unserem Fenster sehen wir die braufende, zischende Reuß, über welche hier früher ein Steg (Am Steg) führte, jetzt eine hohe schöne Brücke sich wölbt. Der Kärselenbach kommt aus den Bergen gesprungen und vereinigt hier seine Wasser, denen man's nicht anmerkt, daß sie erst vor vier Stunden das Licht der Welt erblickten, in wilder Umarmung mit denen der Reuß.

Nach wenigen Minuten kann man die beiden Wasser nicht mehr unterscheiden, nur viel wilder strömen sie in vereinter Kraft dahin. Links der schluchartige Eingang zum Maderanenthal; der schmale Weg klimmt steil an den Firren heran, ohne Alpensock kommt man nicht hinan. Sollen wir den Weg machen?

Das Maderaner Thal ist „einer der urwüchsig-prächtigen Alpenthalgründe, die es giebt, voll malerischer Wettertannen, galoppirender Bergbäche, schäumender Wasserfälle und verglättschter Gebirgs-Niesenhäupter, wie sie in dieser Zusammenstellung nicht überraschender gefunden werden.“ Dennoch bleiben wir in Amstäg und nehmen uns vor, diesmal ohne Seitenprünge die Gotthardstraße zu ziehen. Als wir uns aber Abends in unser niedriges, wirklich sehr niedriges, aber überaus reinliches Zimmer zurückgezogen und endlich die Fenster geschlossen haben, um das wunderschöne Rauschen der Bergwasser nicht mehr so laut zu hören, nachdem wir uns an den Reuß-Forellen, welche wir nie wieder so gut und so billig wie im braunen Hirsch zu Amstäg bekamen, ergötzt haben, — da begleiten wir einen lebenswürdigen Reisenden, dessen Wanderungen Weite wandern ge

ette vielleicht Manches verbindet. — So steht denn die Regierung des re galantuomo vor der ersten Aufgabe, mit vielleicht recht ungünstigen Maßregeln gegen eigene Präfixen und Subalternen, gegen Priester, Räuber und Mörder aufzutreten zu müssen. Krebschäden heilt man eben nicht mit Rosenwasser. Die bisherige Politik gegen die Staatsfeindlichen Bestrebungen in Italien war eine zu matte, weibliche; besonders die Maßregeln gegen den Uebermuth der Kurie haben stets etwas stark nach Rosenwasser geduftet. Die jüngsten Vorgänge tragen vielleicht dazu bei, daß ein Ministerium, das selbst nicht recht weiß, was es will, bald den Weg alles Fleisches wandelt.

Der Kultusminister in Köln.

Köln, d. 29. Juni. Der Cultus-Minister Dr. Falk, begleitet von dem Ober-Bürgermeister Dr. Becker und dem Provinzial-Schulrath Dr. Stauder, startete im Laufe des gestrigen Tages mehreren unserer öffentlichen Lehranstalten seinen Besuch ab. Zunächst begab er sich am Vormittag in die Elementarschulen von St. Mauritius und am Filzengraben und wohnte dafelbst in mehreren Classen dem Unterrichte bei, fuhr dann nach dem Kaiser-Wilhelm-Gymnasium, woselbst er von dem Director, Dr. Schmitz, im Namen des Schul-Collegiums begrüßt wurde, worauf er in zwei Classen dem Unterrichte anwohnte und später die sämmtlichen Räumlichkeiten des Schulgebäudes in Augenschein nahm. Um 11 Uhr rief er im Friedrich-Wilhelms-Gymnasium ein, ließ in der Prima im Deutschen unterrichten und besuchte die 1., 2. und 3. Classe der mit dem Gymnasium verbundenen Realschule. Um 11½ Uhr beehrte Se. Excellenz die Realschule l. D. mit seinem Besuche. Nach Besichtigung zahlreicher Classen, der physikalischen Cabinette, des chemischen Laboratoriums und der übrigen reichen Sammlungen der Anstalt wurde er auf der Aula von dem dort versammelten großen Schülerchore durch einen Festgesang begrüßt und ihm auf Einladung des Directors ein freudiges Hoch von den Schülern ausgedrückt. Nachdem Dr. Falk dann noch die anwesenden Lehrer sich hatte vorstellen lassen, fuhr er gegen 12 Uhr um Regierungsgebäude. Am Nachmittag sprach der Minister zunächst in Marzellen-Gymnasium vor, besuchte mehrere Classen und ließ sich die ehre der Anstalt vorstellen; darauf begab er sich nach der städtischen höheren Mädchenschule und hörte in allen Classen dem Unterrichte zu. Vor seinem Weggange sangen die Schülerinnen noch einen Mendelssohn'schen Chor. Die Zeit von 4 bis gegen 5 Uhr widmete er einem Besuche des Gymnasiums an Aposteln. Auch hier wohnte Dr. Falk dem Unterricht, auch dem der Religion an und machte dann einen Gang durch sämmtliche Classen. Nach 5 Uhr verbrachte er noch etwa eine Stunde im Bürgerhospitale. Unserem gestrigen Berichte tragen wir bei, daß der Herr Cultus-Minister vorgestern Morgen nicht in Begleitung der höheren Polizeibeamten, sondern lediglich in Begleitung des — baumeisters Regierungsrath Weigelt den Dom und andere Kirchen besichtigt hat. Am Sonntag Nachmittag, ehe er zur Flora fuhr, besuchte der Herr Minister in Begleitung des Ober-Bürgermeisters das nachhaus, die Außenseite des Theaters und noch einige Stadthöhle und besichtigenden Wallgassen. Die Ansicht, daß Mauern und Thore der erwartigen Stadt bei deren Erweiterung stehen bleiben könnten, bezieht auf den Herrn Minister einen sehr belustigenden Eindruck gemacht haben.

haben, Prof. Pfendbrüggen, auf seinem Gange in das schöne Thal, so nahe uns wohnt. Er erzählt: Die das Maderanerthal verbandt seine rasch sich steigende Berühmtheit größtentheils dem Umfande, daß es eine leicht zu erreichende Vorhalle in Eisdömen und einer großen Gebirgswelt ist, aber auch wer in diese Welt nicht vorzudringen vermag, wird sich in der Vorhalle, falls die Bitterung einigermaßen begünstigt, wohl fühlen und bei der gelinden Scenerie des Thals werden sich ihm Bilder an Bilder reihen, leicht in der Erinnerung festhalten und an denen er sich auch noch in der Rückkehr in sein Alltagsleben erfreuen kann; denn von allen beschaffenheiten lassen sich in der Vorstellung diejenigen am leichtesten reproduziren, welche durch die Poesie des Wassers charakterisirt sind. Wer Neeresufer einer Brandung zugeschaut hat, der kann nach Jahren in Augenblick das Thürmen der Wogen sich vorgezwängten, er sieht, 190e Möve im wilden Fluge ihre langen Fittige an die schäumenden Wellen schlägt und er hört auch wieder das Brechen und Anprallen der Wellen. So prägt sich auch ein kräftiger Bergstrom ein und ein tosender Wasserfall. Das Maderanerthal hat den Kästelenbach, ein starkes Gebirgsfließen edler Herkunft, denn er ist in des Rieschters Eispalast geboren; ein kräftiger Jugendflüß springt er munter durch's Thal und hat wenig Mühe, schon mitzuarbeiten für die Erwerbsprode der Menschen. Das Gebirge hat gleichfalls einen Reichthum silberweißer Wasserfälle verschiedener Art, welche dem Thal Leben und Glanz verleihen. Wir zählten deren in diesem Hügel acht in der Runde. Da ist unter den größeren der Fall des Gieselsbaches, an der andern Seite der Sturz des Golzenbaches und die zeigen sich mehrere kleine Bäche, die von den Eisfelnern der großen Gletscher herabkommen.

(Fortsetzung folgt.)

Zu Ehren des Herrn Kultusminister Dr. Falk

Am 26. Juni, wie berichtet, in der Beethovenhalle zu Bonn ein Fest-Concert statt, bei dem das folgende von Fr. Freudenberg geleitete Lied gesungen wurde:

Von Weßen jag es schwarz heran,
Der Feind schürt milde Flammen.
Auf, Deutschland, auf! Und Mann für Mann
Jetzt schlicke dich zusammen!

Bis zum letzten Plaze war gestern Abend der prächtig geschmückte große Saal des Gürzenich von liberalen, von fern und nah herbeigekommenen Männern angefüllt, welche es sich zur Ehre rechneten, dem zur Feier der Anwesenheit des Herrn Kultusministers in unserer Stadt veranstalteten Banquet beizuwohnen. Mit frohem, herzlichem Jubel wurde Dr. Falk bei seinem Eintritt in den Saal empfangen und von Herrn Hopselt an den für ihn bestimmten Ehrenplatz geführt. Ihm rechts und links zur Seite hatten an langer Tafel die Spitzen der Militär-, Civil- und Polizeibehörden und eine Anzahl hervorragender Einwohner unserer Stadt Platz genommen. Der Divisions-Commandeur Herr v. Zschlinski ergriff zuerst das Wort und brachte im Hinblick darauf, daß einer der ersten Räte Sr. Majestät in der Mitte der Versammlung weilt, ein Hoch aus auf Kaiser Wilhelm den Siegreichen. Begeistert stimmte die Versammlung in den Laß ein und stimmte dann eben so begeistert die Nationalhymne an. Der zweite, von dem Oberbürgermeister Herrn Dr. Becker ausgebrachte Trinkspruch, der sich einer wohlbedachten, prachtvollen Rede angeschlossen, galt dem Gefeierten. Nachdem hierauf das Lied „Der Oelsalk am Rhein“ voll und mächtig durch den Saal geklungen, ließ Herr Dr. Falk im Anschluß an dasselbe und nach Verlesung eines von Honnes an ihn gelangten Telegramms die kölner Bürger hoch leben. Ihm folgte Herr Advokat-Anwalt Bessel mit einem Hoch auf den Fürsten Bismarck. Nach manchen heitere Lied und manches beherzigenswerthe Wort schloß sich an und manches Glas wurde geleert auf das Wohl des Kultusministers, des Vorkämpfers der Geistesfreiheit und der religiösen Duldsamkeit, und das ganze Fest, welches dem Dr. Falk neuerdings die ihm von der kölner Bürgerschaft entgegengetragenen Sympathien im vollsten und reichsten Maße bekundete, verlief in der schönsten und ungetrübtesten Weise.

Berlin, d. 29. Juni.

Der „Reichs- und Staats-Anzeiger“ veröffentlicht das Gesetz vom 16. d. M., betr. einige Abänderungen der Vorschriften für die Veranlagung der Klassensteuer, sowie eine Bekanntmachung des Reichs-Kanzlers, betr. die Außercourtssetzung der Halbguldenstücke süddeutscher Währung und der vor dem Jahre 1753 geprägten Dreißigkreuzerstücke und Funfzehnkreuzerstücke deutschen Gepräges.

Heute, 29. Juni, sind es 25 Jahre, daß der evangelische Oberkirchenrath als oberste Behörde der evangelischen Landeskirche Preussens, d. h. in dem Umfang, den es bis 1866 hatte, in amtlicher Thätigkeit ist, nachdem ein königlicher Erlaß vom 25. Juni 1850 bestimmt hatte, daß die frühere „Abtheilung des Ministeriums der geistlichen Angelegenheiten für die inneren evangelischen Kirchenfachen unter Weibehaltung der von ihr bisher ausgeübten amtlichen Befugnisse in Zukunft die Bezeichnung „Evangelischer Oberkirchenrath“ führen solle.

Die zehn Kommissionen des Elsaß-Lothringischen Landes-Ausschusses haben die ihnen übertragenen Arbeiten größtentheils vollendet, so daß die Plenarsitzungen und die eigentlichen Beschlußfassungen demnächst bevorstehen. Von den Regierungsvorlagen verdienen der Gesetzentwurf über die Gebühren der Advokaten und Anwälte, sowie der wegen Aufnahme einer Anleihe eine größere Aufmerksamkeit. Außerdem wird aber die in den Vordergrund gestellte Berathung des

(Fortsetzung in der ersten Beilage.)

Da kamen sie, die Streiter all,
Zum deutschen Heerereine,
Und setz wie Thurm und Mauerwall
Stand tren die Wacht am Rheine.

Frei ward der Rhein, und Deutschland steht
Ein einzig Volk in Treue;
Doch hoch! wie's von der Alpe weht —
Schon raß der Sturm auf's Neue,
Und heißer ist der Kampf entbrannt
Als in des Krieges Tagen,
Denn heute wird im deutschen Land
Die Geistesflucht geschlagen.

Jungdeutschland freit zum zweiten Mal
Den Rhein und will nicht weichen,
Das erste Mal mit festem Stahl,
Doch jetzt mit dem Gedanken.
Tob's noch hinauf, hinauf den Rhein
In diesem Gesichte,
Der Sieg, der Sieg wird unser sein,
Der Freiheit und dem Rechte!

Zu Bonn thront der alte Arndt
Am Rhein auf hohem Etande;
Deß Auge schaut und lobt und warnt
In alle deutschen Lande.
Den Segen gab er jüngst zur Schlacht,
Heut reicht er Dir die Hände;
Was er gewollt, was er gedacht,
Das führest Du zu Ende.

Ja, kehrest Du nach diesem Krieg
Zu unserm Strome wieder,
Dann hangen rings von Deinem Sieg
Die Früchte go'dig nieder;
Dann sind vom grünen Nebenhang
Die Raben fortgeschlagen,
Dann braust — ein deutscher Hochgesang —
Der Rhein zu Meeresmogen!

Doch da wir noch in schwerer Stund'
Zusammen hier getreten,
So laßet uns mit erstem Mund
Zum alten Gotte beten:
„Gieb, Vater, Deinen Segen Du
Dem Kaiser und dem Reiche,
Daß Holz den Wolken wachse zu
Die neue deutsche Eiche!“

Bekanntmachungen.

Bei der in unserem Firmen-Register unter Nr. 112 eingetragenen Firma

Wilhelm Hellwig zu Zeitz ist zufolge Verfügung vom heutigen Tage in Colonne 6 folgender Vermerk eingetragen worden:

„Die Firma ist erloschen“.

Zeitz, den 22. Juni 1875.

Königliches Kreis-Gericht, 1. Abtheilung.

Die gangbarsten Sorten von **natürlichen u. künstl. Mineralbrunnen, Pastillen und Salzen** halten stets vorrätzig **Helmbold & Co.**

Damenkämme

von Schildkrot und imitirt, das Neueste und Geschmackvollste empfiehlt

G. Foese, Marktplat 7.

Die Möbel-, Stahl- u. Sopha-Fabrik von G. Beyer,

Nr. 3. Alter Markt Nr. 3. hält ihr gediegenes Fabrikat bei billigster Arbeit empfohlen. Die Fabrik steht unter Leitung eines bewährten Meisters, dessen früher angefertigte Möbel im Kaiserlichen Palais Sanssouci sowie in mehreren fürstlichen Palais Aufstellung erhielten. Für Wiederverkäufer Fabrikpreise.

Das **Allerfeinste** von **Joländer Heringe**, eine wahre Delikatess, empfiehlt **C. Müller.**

Hydraul. Kirschpressen, auch **Pumpwerke** dazu, offerirt billigst **E. Francke, Magdeburg.**

I Schmiedeeiserne Träger, alte Eisenbahnstienen, gußeiserne Säulen u. sonstiger Bauguß in großer Auswahl vorrätzig bei **August Vogel in Liq., Leipzig, Gartenstraße.**

Sonnabend d. 3. Juli treffen wir mit 40 Stück 4- und 5-jährigen Arbeits-Pferden in leichtem u. schweren Schlage hier ein.

Salomon & Grossmann, Töpferplan Nr. 4.

„In Stadt Sulza“ ist ein in gutem Stande befindliches **Wohnhaus**, 2 Stock hoch, 7 Fenster Front, aus freier Hand zu verkaufen.

Näheres bei Frau **M. Dorwest** in Stadt Sulza.

Preßkohlenfeine kosten vom 1. Juli a. c. ab bis auf Weiteres $3\frac{1}{2}$ fl. pr. mille. **Th. Stecher** in **Stedten.**

Ein Wohnhaus mit großer Werkstatt und schönem Hof, zu jedem Geschäft passend, ist zu verkaufen. Das Nähere zu erfragen in der Exped. des **Hall. Tageblatts.**

Im Gute Nr. 1 zu **Sotteng** steht eine Dreschmaschine mit Schützelzeug, ein halbverdeckter Kutschwagen mit Kutschgeschir und ein Küstwagen mit eisernen Achsen zum Verkauf.

Feuerwerke aller Art, Bengalische Flammen in vorzüglicher Qualität, großes Lager von Illuminationslaternen, Luftballon, Pechfadeln empfiehlt zu Fabrikpreisen **H. Bretschneider, Mauergasse Nr. 3.**

Für **Maler und Zeichner.** Sämmtliche Materialien für Aquarell, Pastell, Del., Holz-Malerei, Spritzarbeit und Planzeichnen, feinste chinesische Tusche, ff. Carmin, Holzschaden zum Bemalen, Vorlagen bei **H. Bretschneider, Mauergasse Nr. 3.**

Für **Wiederverkäufer** empfehle zu Fabrikpreisen die **Meisste** von A. W. Faber u. Grossberger & Kurz, Halter und Federn v. Heintze & Blanckertz, Siegelstaf von J. G. R. Lilliendahl.

H. Bretschneider, Mauergasse Nr. 3. 50 Schock langes Roggenstroh sind zu verkaufen bei **Brause** in **Dederstedt.**

Schöner-Schwetzsche Buchdruckerei in Halle.

Allgem. Spar- & Vorschuss-Verein zu Halle a/S., einget. Genossenschaft,

gestattet sich hiermit, seine Thätigkeit der Geschäftswelt sowohl, als auch dem Privatpublikum nochmals in Erinnerung zu bringen und empfiehlt sich folgender insbesondere:

- zum **An- und Verkauf** coursbahender Werthpapiere, zur **Einholung neuer Couponsbogen** zc.,
- „ **Gewährung von Vorschüssen** nach vorhergegangener Vereinbarung,
- „ **Annahme verzinslicher Capitalien** auf tägliche, 3- u. 6 monatliche Kündigung,
- „ **Eröffnung laufender Rechnungen,**
- „ **Discontirung guter, bankfähiger Wechsel,**
- „ **Umwechslung von Geldsorten, Coupons** zc. unter Versicherung billigster Bedingungen.

Den Besuchern des schönen **Schwarza-Thales** in Thüringen empfehle ich mein im Dorfe gelegenes Hotel **Zum Schwarzburger Hof** comfortabel eingerichtet. Table d'hôte, à la carte zu jeder Tageszeit bei prompter und billiger Bedienung. **Schwarzburg** in Thüringen. **Magnus Gläser.**

Das Soolbad Sulza,

Stationort der Thüringischen Eisenbahn, in einer lieblichen, gegen Wind geschützten Thalmulde der Lim gelegen, ist mit seinen rühmlichst bekannten **Jod u. Brom enthaltenen Soolquellen** Anfang Mai d. J. eröffnet. Auskunft über die Mineralquellen, Cureinrichtungen, Wohnungsverhältnisse ertheilen die **Badeärzte: Sanitätsrath Dr. Beyer** und **Dr. Saenger.** Die **Badedirection.**

Verkaufs-Anzeige.

Dienstag d. 6. Juli d. Js. Nachmittags 4 Uhr beabsichtige ich mein hier gelegenes Hausgrundstück mit großem Hofe, Scheune, Pferde- und Viehhallen und ca. 120 □ Ruthen Garten, im Grundstücke selbst, öffentlich meistbietend unter den im Termine bekannt zu machenden Bedingungen zu verkaufen.

Das Grundstück eignet sich namentlich für einen Fleischer, der hier selbst, da keiner weder hier noch in nächster Umgegend existirt, bei einer Seelenzahl von über 2000 gute Geschäfte machen würde. Fremde Bieter haben sich über ihre Zahlungsfähigkeit auszuweisen. **Reitburg, d. 28. Juni 1875. Joh. Christoph Schmidt.**

Kaufmännischer Cirkel.

Donnerstag den 1. Juli cr. 8 Uhr Abends **6. Abonnements-Concert** in **Freybergs Garten.**

Königschießen Rothenburg

Sonntag und Montag, den 4. und 5. Juli cr., nicht im „Wilden Busch“, sondern in meinem vergrößerten und neu ausgeschmückten **Garten-Zelte** wird in diesem Jahre zur Erheiterung der mich beehrenden Gäste die **Schröder'sche Kapelle** aus **Magdeburg**, bestehend aus 3 Damen, 2 Herren und dem Komiker **Herrn Borchardt** **Gesangs- und komische Vorträge** vorzögl. — Ergebniß lade hierzu ein. Für gute Speisen u. Getränke und schnelle Bedienung werde bestens Sorge tragen. **W. Hammerschmidt.**

Briefwaagen,

sowie alle anderen Sorten **Waagen** für Kaufleute und Apotheker hält in großer Auswahl vorrätzig **Otto Unbekannt** Klein schmieden.



Brillant-Land- u. Wasser-Feuerwerk, eigenes nur vorzügliches Fabrikat, **Bengalische Flammen** in unübertrefflich schönen Farben, **Illuminations-Laternen u. Luft-Ballons** in 150 verschiedenen Sorten, empfiehlt sehr billig **Albin Hentze** in **Halle a/S., Schmeerstr. 36.**

Preislisten gratis u. franco. Auswärtige Bestellungen werden prompt effectuirt. Bei größerem Feuerwerk wird ein approbirter Abbrenner gestellt.

Hall. Turnverein.

Donnerstag d. 1. Juli Turnstunde und Wahl dreier Wahlmänner zu Wahl eines Vertreters beim deutschen Turntage.

Freireligiöser Vortrag in Erdeborn

Freitag den 2. Juli Abends 8 Uhr vom Prediger **Czerstki** aus Schneidemühl.

Familien-Nachrichten.

Todes-Anzeige. Heute ist unser einziger lieber Sohn **Conrad** im Alter von 13 Monaten heimgegangen zu seinem himmlischen Vater. **Halle, d. 29. Juni 1875. Stelzner, Diaconus in Langensalza, und Frau, geb. Schumann.**

Erste Bellage.

(Fortsetzung aus dem Hauptblatte.)

Budgets zu einigen Interpellationen von Seiten des Landesauschusses Veranlassung geben. Man wünscht nämlich die materiellen Uebelstände zu beseitigen, welche durch die schiefe Stellung Elbsaß-Kochtragens zum Bollverein herbeigeführt werden.

Aus der Provinz Sachsen.

□ Von der untern Saale, d. 29. Juni. Auch in den Preisen der Bauhölzer scheint sich jetzt eine Reaktion nach Unten vorbereiten zu wollen, denn während an den diesmaligen Ostermärkten in Gumburg und Kösen noch Säge gezahlt wurden, wie solche in den Zeiten der flottesten Bauzeit kaum übertroffen worden sind, so ist bei der diesmaligen Johannismesse in Gumburg der Holzhandel offenbar sehr träge verlaufen und die Oberländer, welche auf einen fürmlichen Begehr und demgemäß auf sehr hohe, dem Einkauf entsprechende Preise gerechnet hatten, mußten sich zu nicht unwesentlichen Ermäßigungen ihrer Forderungen verstehen. Angebracht waren wie gewöhnlich 3—400 Flosse. Starke Hölzer fehlten auch diesmal wieder. Auf eine weitere Zufuhr solcher Waare wird auch nicht zu rechnen sein, da mir von unterrichteter Seite mitgeteilt wird, daß auf dem Walde wenig oder gar keine Vorräthe von Stämmen schwerer Kalibers mehr liegen.

§ Naumburg, d. 29. Juni. Wie in allen Gegenden wo Bachas seine Werkstatt aufgeschlagen hat, so gestalten sich auch hier die Ausfichten auf einen brillanten 75er äußerst günstig. Die Blütheperiode der Trauben ist nicht allein sehr früh (12—15 Tage vor Johanni) eingetreten, sondern auch unter den vorzüglichsten Witterungsverhältnissen verlaufen. Die Qualität des diesjährigen Weinwuchses wird, so wie die Dinge jetzt liegen, nichts zu wünschen übrig lassen. Anders freilich steht es um die „Menge“. Der größte Theil der „Fruchtaugen“ ist dem Hagelschlage und „Karnickeln“ und Gewitterstürzen zum Opfer gefallen. So vortheilhaft übrigens auch die Meinung gewesen ist, welche man vom 74er hegte, so sind diese Erwartungen doch noch weit übertroffen worden. Der 74er erweist sich jetzt, nach dem „2. Zuge“ als ein überaus feuriger, gehaltvoller Stoff, der, wenn ihm sonst in den Kellern nichts Menschliches passiert, die berühmtesten seiner Vorgänger in Schatten stellen wird.

Marktberichte.

Verbaufen, d. 29. Juni. (Pr. 2000 K.) Weizen 188 M. 24 Pr. bis — Pf. Roggen 176 M. 19 Pf. bis — Pf. Gerste 160 M. — Pf. bis — Pf. Hafer 190 M. — Pf. bis — Pf. Berlin, den 29. Juni. Weizen: Termine fest und höher bezahlt, gekänd. 22,000 Ctr., Kündigungspreis 192 Km. loco 100—105 Km. pr. 1000 Kilogr. nach Qualität bez., sein weiß voll. — Km. bez., sein gelb schl. Km. ab Bahn bez., pr. diesen Monat 192—193 Km. bis. Juni Juli u. Juli Aug. 187 1/2—188 1/2 Km. bez., Sept. Oct. 193 1/2—194 1/2 Km. bez. — Roggen: Termine eröffneten matt zu geringen Schlusspreisen, wurden aber alsdann zu besseren Preisen gehandelt, da ein großer Theil der Kündigungen Unterformen fand; namentlich nach Herbstlieferung beliebt. Eersten Waare in seinen Qualitäten mäßig gefragt, gekänd. 20,000 Ctr., Kündigungspreis 142 Km. bez. loco 120—162 Km. nach Qualität gefordert, russ. u. galiz. 135—141 Km. bez., inländ. — Km. ab Bahn bez., pr. diesen Monat, Juni Juli u. Juli Aug. 139 1/2—141 Km. bez., Sept. Oct. 144 1/2—146 Km. bez., Decbr./Novbr. — Km. bez. — Gerste, große und kleine, 120—156 Km. pr. 1000 Kilogr. bez. — Hafer loco still, Termine feher, gekänd. 7000 Ctr., Kündigungspreis 156 1/2 Km. bez. loco 120—185 Km. pr. 1000 Kilogr. bez., ost. u. westpreuß. 150—172 Km. bez., somm. u. mecklenb. 160—175 Km. ab Bahn bez., pr. diesen Monat u. Juni Juli 156—157 Km. bez., Juli Aug. 148—151 Km. bez., Sept. Octbr. 144—147 Km. bez. — Erbsen, Kochwaare 174—232 Km. bez., Futterwaare 150—170 Km. bez. — Getreide: Winterars — bez., poln. — bez., Winterrüben — bez., roin. — bez. — Kaffee bei stillem Geschäft ziemlich preisabstehend, gekänd. — Ctr., Kündigungspreis — Km. bez. loco ohne Faß 56 1/2 Km. bez., pr. diesen Monat, Juni Juli u. Juli Aug. 56 1/2 Km. bez., Sept. Oct. 55 1/2—59 Km. bez., Dec. Nov. — Km. bez. — Feinöl loco 58 Km. bez. — Spiritus still und wenig verändert, gekänd. — Liter, Kündigungspreis — Km. bez. loco ohne Faß 54 1/2 Km. bez., loco mit Faß — Km. bez., pr. diesen Monat, Juni Juli u. Juli Aug. 54 1/2 — 7 Km. bez., Aug. Sept. 55 1/2—58 1/2 Km. bez., Sept. Oct. 55 1/2—3 Km. bez.

Leipziger Productenbörse vom 29. Juni. Weizen per 1000 K. netto loco 190 M. bz.; rubig. Roggen per 1000 K. netto loco 165—175 M. bz.; fremder 148—156 M. bz.; unv. Gerste per 1000 K. netto loco 134—178 M. bz. Hafer per 1000 K. netto loco 150—180 M. bz. Mais per 1000 K. netto loco 140 M. bz. Kaps per 1000 K. netto loco —. Kassachen per 100 K. netto loco —. Weizen per 100 K. netto loco 58 M. bz., pr. Juni Juli 59 M. Pf. pr. Sept. Oct. 60 M. Pf., per Dec. Nov. 60 M. Pf.; matt. Spiritus per 10,000 Liter loco ohne Faß loco 56,50 M. Gd.; etwas differ.

Breslau, d. 29. Juni. Spiritus pr. 100 Liter à 100 pEt. pr. Juni Juli 60 bz., Aug. Sept. 53,00 bz., Sept. Oct. 5,00 bz. Weizen pr. Juni 170,00 bz., Roggen pr. Juni 138,00 bz., Juni Juli 135,00 bz., Sept. Oct. 142,00 bz., Kaffee pr. Juni 57,80 bz., Sept. Oct. 57,50 bz., Dec. Nov. 58,50 bz. — Wetter: Heiß.

Tetlin, d. 29. Juni. Weizen still, pr. Juni 193,00 bz., Juni Juli 189,00 bz., Sept. Oct. 192,00 bz. Roggen still, pr. Juni 145,00 bz., Juni Juli 142,00 bz., Sept. Oct. 141,00 bz. Rüböl matt, 100 Kilogr. pr. Juni 57,00, Sept. Oct. 57,00 bz. Spiritus fest, loco 52,50 bz., pr. Juni Juli 52,70 bz., Juli Aug. 52,00 bz. Rüböl pr. Herbst 276,00 bz. Hafer pr. Juni 154,00 bz., Juni Juli 150,00 bz.

Hamburg, d. 29. Juni. Weizen loco fest, auf Termine feher. Roggen loco fest, auf Termine fest. Weizen pr. Juni 1000 Hilo netto —. Roggen pr. Juni 1000 Hilo netto —. Sept. Oct. —. Hafer still. Gerste fluu. Rüböl still, loco 59, pr. Dec. 200 Pf. 59 1/2. Spiritus rubig, pr. Juni 40, Juli Aug. 40, Aug. Sept. 41, Sept. Oct. pr. 100 Liter 41 1/2. — Wetter: Heiß.

Liverpool, d. 29. Juni. Baumwolle (Anfangsbericht). Marktmäßiger Absatz 23,000 Ballen, davon 17,000 Ballen americanischer oder billiger amerikanischer Herkunft. Sehr matt. Americanische Verschiffungen: Umsatz 7000 Ballen, davon für Spekulation und Export 1000 Ballen. Unregelmäßig. Americanische Verschiffungen 1/2 niedriger.

Middl. Orleans 7 1/2, middl. americanische 7 1/2, fair Dholkerab 5 1/2, middl. Dholkerab 4 1/2, good middl. Dholkerab 4 1/2, middl. Dholkerab 4 1/2, fair Ben-

gal 4 1/2, fair Broach —, new fair Domra 5 1/2, good fair Domra 5 1/2, fair Madras 4 1/2, fair Pernam 8, fair Emvra 6 1/2, fair Egyptian 8 1/2. Petroleum. Berlin, d. 29. Juni: pr. 100 Hilo loco 25 M., pr. Juni 25 Pf., pr. Sept. Oct. 24 1/2—5 bz. — Hamburg: Still, Standard white loco 11,00 Pf., 10,80 Gd., pr. Juni 10,80 M., pr. Aug. Dec. 11,00 Gd. — Bremen (Schlußbericht): Standard white loco 10 1/2, pr. August 10,40, pr. Sept. 10,60, pr. Oct. 10,90, feher. — New York: Raffinirtes, Lope weiß, loco 25 1/2, u. Pf. pr. Juni 25 bz., pr. Juli 25 bz., 25 1/2 Pf., pr. Sept. 26 1/2, bz. u. Pf. pr. Sept. Dec. 27 bz. u. Pf. Rubig. — New York (28. Juni): Petroleum in New-York 11 1/2, do. in Philadelphia 11 1/2. — Wechsel auf London in Gold 4 D. 87 1/2 C. 17 1/2.

Wasserstand der Saale bei Halle (an der Königl. Schiffschleuse bei Trotha) am 28. Juni Abends am neuen Unterbau 3,10 Meter, am 29. Juni Morgens am Unterbau 3,16 Meter.
Wasserstand der Saale bei Bernburg am 29. Juni Vorm. 2,17 Meter.
Wasserstand der Elbe bei Magdeburg am 29. Juni. Am Pegel 1,30 P. tr.
Wasserstand der Elbe bei Dresden am 29. Juni 82 Cent. = 1 Elle 11 Zoll unter Null.

Börsen-Nachrichten.

Berlin, d. 29. Juni. Die heutige Fonds- und Actienbörse eröffnete im Anschluß an die auswärtigen Notierungen und sonstigen Meldungen in matter Haltung; die Course der speculativen Haupttitel stellen sich durchschnittlich nicht unwesentlich matter. Auf dem herabgesetzten Niveau machte sich dann ein Dedungsbedürfnis geltend, das bei etwas regerem Verkehre theilweise und periodisch steigende Tendenz im Gefolge hatte. — Der Kapitalmarkt zeigte eine festere Gesammthaltung, doch gaben auch heute nur vereinzelte inländische Anleihepapiere zu größeren Umsätzen Veranlassung; die Cassaverthe der übrigen Creditanstalten verhielten sich still bei wenig veränderten Course. — Der Geldstand erhält sich ziemlich unverändert flüssig; im Privatwechselverkehr betrug das Diskonto 3 1/2 % vor erste Devisen. — Von den hiesigen speculativen Actienpapieren waren Creditactien und Franzosen zu ermäßigten Course ziemlich lebhaft, Lombarden konnten sich eher behaupten, blieben aber rubig. — Die fremden Fonds und Renten verkehrten zu behaupteten Course rubig; Russische Anleihen und Amerikaner waren theilweise gefragt; Türken mäßig lebhaft. — Deutsche und Preussische Staatsfonds, sowie landwirthschaftliche Pfand- und Rentenbriefe hatten zu recht festen Preisen verhältnismäßig gute Umsätze für sich. — Prioritäten blieben behauptet und still; Lombardische waren fest und ziemlich lebhaft. — In Eisenbahnactien fand nur geringfügiges Geschäft statt, das sich zu herabgesetzten Course vorwiegend auf schwere Devisen bezog. In dieser Beziehung sind Rheinische Bahn, Elbsachsen und Berliner Devisen, Ostpreussische und Norddeutsche hervorzuheben; leichte Actien waren behauptet und still; Rumänische Actien matter, Bergisch-Märkische fest. — Bankactien und Industriepapiere waren behauptet und still; deren speculativ Devisen, besonders Montanverthe, matter, aber etwas lebhafter. — Elbsächsische Bodencredit-Pfandbriefe 98,25 bz. u. Gd.

Leipziger Börse vom 29. Juni. Königl. sächs. Staats-Anleihe v. 1880 v. 1000 u. 500 f. 3 % 94,50 Pf., do. Heiner 3 % 95,50 Pf., do. v. 1855 v. 100 f. 3 1/2 % 86,50 Pf., do. v. 1847 v. 500 f. 4 % 99,10 G., do. v. 1852—1868 v. 500 f. 4 % 99,10 G., do. v. 1869 v. 500 f. 4 % 99,10 Pf., do. v. 1853—1868 v. 100 f. 4 % 99,50 G., do. v. 1869 v. 100 f. 4 % 99,50 Pf., do. v. 1869 v. 50 u. 25 f. 4 % 99,50 G., do. v. 1870 v. 100 u. 50 f. 4 % 99,20 bz. u. Pf., do. v. 500 f. 5 % 103,75 G., do. v. 100 f. 5 % 103,75 G., do. Lbann; Sittauer Lit. A. 3 1/2 % 91 Pf., do. Lbann; Sittauer Lit. B. 4 % 99 G.

Berliner Börse vom 29. Juni.

| | | | | |
|------------------------|------------------|-------------------------|-------|-------------|
| Preuss. Fonds. | Sf. | Sächsische | 4 | 94,25 bz. |
| Consolidirte Anleihe | 4 1/2 105,70 bz. | Schlesische | 3 1/2 | — |
| Staats-Anleihe | 4 1/2 98,25 bz. | do. | 4 | — |
| Staats-Schuldcheine | 3 1/2 92,00 bz. | do. | 4 | — |
| St.-Pr. Anl. v. 1855 | 3 1/2 134,75 G. | do. | 4 | — |
| Hess. Pr.-Sch. à 40 f. | — 236,00 bz. B | Westpreuss., ritterlich | 3 1/2 | 85,80 B |
| | | do. do. | 4 | 95,10 bz. |
| | | do. II. Ser. | 5 | 106,00 G. |
| | | do. neue | 4 | 94,80 bz. G |
| | | do. do. | 4 1/2 | 102,00 G |

| | | | | | |
|------------------------|-------|------------|----------------------------|---|-------------|
| Landwirthsch. Central. | 4 | 95,40 bz. | Rentebriefe. | | |
| Kur- u. Neumärkische | 4 | 95,75 bz. | Kur u. Neumärkische | 4 | 98,00 bz. |
| Dahreussische | 3 1/2 | 86,80 G. | Pommersche | 4 | 97,20 B |
| do. | 4 | 96,00 G. | Pommersche | 4 | 96,50 bz. |
| do. | 4 1/2 | 102,20 G. | Preussische | 4 | 97,00 G. |
| Pommersche | 3 1/2 | 86,50 B | Rhein. u. Westfäl. | 4 | 98,75 bz. B |
| do. | 4 | 95,80 bz. | Sächsische | 4 | 98,20 bz. |
| do. | 4 1/2 | 102,60 bz. | Schlesische | 4 | 97,00 bz. |
| Posenische, neue | 4 | 94,90 B | | | |

| | | | | |
|---------------|---|----------------|----------------------------|------------|
| Coverdians | — | 20,50 rtm. bz. | Fremde Banknoten | 99,85 bz. |
| Paroleausb'or | — | 16,33 bz. | do. einlösbar in Leipzig | 99,90 G. |
| Amsterd. | — | 16,33 bz. | do. Banknoten | 183,40 bz. |
| Dollars | — | 4,19 bz. | do. Silbergulden | 278,00 B |

Wechselcourse vom 29. Juni.

| | | | |
|------------------------|----------------|---------|------------|
| Berliner Bankdisconto. | | 8 Tage | 171,95 bz. |
| Amsterdam | 100 fl. | 8 Tage | 20,56 bz. |
| London | 1 Pf. Sterling | 8 Tage | 81,10 bz. |
| Paris | 100 Frs. | 8 Tage | 182,50 bz. |
| Wien, österr. Währung | 100 fl. | 2 Monat | 277,50 bz. |
| Angsburg, südd. Währ. | 100 fl. | 8 Tage | 278,00 bz. |
| Petersburg | 100 C. Rubel | | |
| Warschau | 100 C. Rubel | | |

| | | | |
|-----------------------|-------|---------------------------|----------------|
| Deutsche Fonds. | Sf. | Dch. Credit 100. 58. | — 355,00 B |
| Bad. Pr.-Anl. 67. | 4 | do. Lotl. Anl. 60 | 5 116,50 bz. |
| do. 85 1/2. Obl. | — | do. do. 64 | — 300,00 bz. G |
| Bair. Präm.-Anl. | 4 | franz. Anleihe, 71 7/2 | 5 105,20 bz. |
| Braunsch. Pr.-Anl. | 4 | italienische Rente, 5 1/2 | 71,50 bz. |
| Dessauer St.-Pr. Anl. | 3 1/2 | do. Laback's-Obl. | 6 100,40 bz. G |
| Hess. Eisen-Obl. | 3 1/2 | do. Lab. Reg.-Obl. | — |
| Meining. 7 fl. Loose | — | Rumänier | 8 135,60 bz. |
| | | Kussl. Pr.-Anl. 64 | 5 187,00 bz. |
| Ausländische Fonds. | III | do. do. 66 | 5 181,75 G |
| Americaner richt. 82. | 6 | do. Bodencred. | 5 92,30 bz. |
| Österr. Papier-R. | 4 1/2 | do. Nicolai-Obl. | 4 67,50 B |
| do. Silberrente | 4 1/2 | Türkische Anleihe 65 | 5 40,75 B |

| | | |
|---------------------------|-------|--------------|
| Hypotheken-Certifikate. | 5 | 101,40 |
| Landes- u. Pr. Hyp. Bdbr. | 5 | 100,50 B. |
| Uf. P. I. II. u. III. | 5 | 103,25 B. G. |
| do. do. III. | 5 | 101,25 B. G. |
| Hv. Schldh. | 5 | 99,50 B. |
| Nordd. Grund-Cred. Bank | 5 | 101,50 B. |
| Hann. Pr. Hyp. Bdbr. | 5 | 103,25 B. |
| Abb. Bdbr. d. S. C. A. G. | 4 1/2 | 100,10 B. |
| Uf. do. 1872/73/74 | 5 | 102,80 B. |
| do. rückz. a 110 | 5 | 100,75 B. |
| do. do. | 4 1/2 | 104,15 B. |
| do. do. | 5 | 103,25 B. |
| do. do. | 5 | 89,30 B. |
| do. do. | 5 | 102 B. |
| do. do. | 4 1/2 | 99 B. |
| do. do. | 5 | 93,10 B. |

| | | |
|---------------------------|--------|--------------|
| Bank- u. Papiere. | | |
| Badener Disconto | 6 1/2 | 95,90 B. |
| Amsterdamer Bank | 6 | 87,00 B. G. |
| Bank f. Aktien u. Wech. | 4 | 76,00 B. G. |
| Berlisch-Märk. Bank | 0 | 87,00 B. G. |
| Berliner Bank | 4 1/2 | 73,00 B. |
| do. Bankverein | 7 | 113,00 B. |
| do. Handelsgesellschaft | 8 1/2 | 80,00 B. |
| do. Mäcker-Bk. | 7 1/2 | 95,50 B. |
| Braunschweiger Bank | 0 | 50,00 B. |
| do. Creditbank | 4 | 72,75 B. |
| Breslauer Diskontobank | 4 | 85,00 B. |
| Centralbank für Bauten | 4 1/2 | 71,25 B. G. |
| Lebener Creditbank | 10 | 125,30 B. |
| Darmstädter Bank | 6 1/2 | 100,75 B. |
| do. Zettelbank | 5 | 81,00 B. G. |
| Deffauer Creditbank, neue | 9 1/2 | 104,00 B. |
| do. Landesbank | 5 | 75,25 B. |
| Deutsche Bank | 6 | 95,00 B. |
| do. Genossenschaft | 3 | 72,30 B. |
| do. Unionbank | 3 | 151,50 B. |
| Disconto-Command. | 12 | 89,00 B. G. |
| Erster Bank | 8 | 58,50 B. |
| Gemeinschaftl. Schuster | 0 | 95,00 B. |
| Hamburger Bankverein | 5 | 101,50 B. B. |
| Hannoversche Bank | 6 1/2 | 129,60 B. |
| Hyp. B. (Häbner) | 18 1/2 | 128,50 B. G. |
| Leipziger Creditbankalt | 9 1/2 | 75,66 B. G. |
| do. Vereinsbank | 4 1/2 | 70,00 B. |
| Magdeburger Bankverein | 4 | 82,90 B. B. |
| Meißner Creditbank | 10 | 136,00 B. |
| Norddeutsche Bank | 9 1/2 | 101,50 B. |
| Nord. Grundcred. | 6 1/2 | 387-6 B. |
| Deff. Creditbankalt | 12 1/2 | 153,09 B. |
| Preussische Bank | 8 | 94,10 B. G. |
| do. Boden-Credit-Anst. | 9 1/2 | 76,90 B. |
| do. Centr.-Bod.-Cr. A. G. | 10 1/2 | 118,00 B. B. |
| Von Disconto-Ges. | 5 | 84,50 B. |
| Schlesische Bank | 6 | 93,25 B. |
| Schlesischer Bankverein. | 6 | 80,00 B. G. |
| Schlesische Bank | 5 1/2 | 80,00 B. |
| Weimarische Bank | 5 1/2 | 80,00 B. |

| | | |
|------------------------------|-------|--------------|
| Zubehör. u. Papiere. | | |
| Berliner. | | |
| Deutsche Baugesellschaft | 0 | 49,10 B. |
| do. Eisenbahn-Bau-Ges. | 0 | 17,00 B. G. |
| Brauerer Moabit-Arcen | 4 | 57,25 B. |
| Bhm. Brauhaus-Arcen | 10 | 100,50 B. |
| Berliner Hofbrauerer | 4 1/2 | 52,50 B. |
| Brauerer Friedrichsbain | 9 | 97,25 B. G. |
| Brauerer Königsplatz | 1 1/4 | 32,00 B. |
| Brauerer-Arcen Livoll. | 6 1/4 | 91,00 B. |
| Union-Brauerer Gratzweil | 6 1/4 | 80,40 B. |
| Chem. Fabrik Leopoldshall | — | 8,00 B. B. |
| Erfurt Chem. Fabrik | — | 9,00 B. B. |
| Et.-Gas u. Wasser-Anl. | 0 | 13,75 B. |
| Eisenbahnbedarfs-Arcen | 7 1/2 | 139,50 B. |
| Kölnischer Zuckerfabrik | — | 35,00 B. |
| Masch. Fabrik Schwarzf. | — | 127,75 B. G. |
| do. Egells | 0 | 21,75 B. G. |
| do. Freund | — | 43,50 B. |
| do. Wöhlert | 5 1/2 | 25,00 B. |
| Nienburger Zuckerfabrik | 0 | 12,00 B. |
| Berliner Omnibus-Ges. | 10 | 85,00 B. G. |
| Andere. | | |
| Anhalt. Masch.-Fabrik | 2 | 30,00 B. |
| Chemischer Masch.-Fabrik | 0 | 1,50 B. |
| do. Werkzeug-Masch.-F. | 0 | 42,00 B. G. |
| Erblinischer Papierfabrik | 4 | 18,00 B. B. |
| Deffauer Gas | 13 | 166,00 B. |
| Gläuziger Zuckerfabrik | — | 42,00 B. |
| Schlesischer Eisenbahnbedarf | 0 | 32,75 B. |
| Halle'sche Maschinenfabrik | 9 | 60 B. |
| Hamburg. Wagenbau | — | — |
| Hannov. Masch.-Anstalt | — | 27,50 B. |
| Harf. Bräudenbau | 6 | — |
| Heinrichshall Chem. Fabrik | 5 | 81,00 B. |
| Magdeburger Gas-Ges. | 5 1/2 | 97,50 B. |
| do. Gasbank | 7 | 68,00 B. G. |
| do. Schriftfabrik | — | 15,00 B. G. |
| Nordhäuser Tapetenfabrik | 5 1/2 | 60,25 B. G. |
| Derschle. Ei.-F. | 2 | 35,00 B. |
| Westpreussische Eisenhütte | — | 6 B. |
| Feiger Maschinenfabrik | 5 | 50,00 B. |

| | | |
|------------------------|----|-------------|
| Hütten-Gesellschaften. | | |
| Aachen-Hügener. | 12 | 100,25 B. |
| Artenberg. Bergbau | 25 | 218,00 B. |
| Bergsch. Märk. Bergw. | — | 21,75 B. |
| do. Hum. Bergw. A. | 34 | 178,00 B. |
| do. do. B. | 32 | 178,00 B. |
| do. Süßfabrik | — | 65,00 B. G. |

| | | |
|-------------------------|-------|-----------------|
| Bau- u. Gewerbe-Arcen. | | |
| Bonifacius | 7 1/2 | 88,00 B. |
| Borussia Brauwerk | 26 | 167,00 B. |
| Braunschweiger Kohlen. | 4 | 40,00 B. G. |
| Centrum | 7 | 45,00 B. B. |
| Deutscher Bergw. Verein | — | 9,00 B. |
| do. Stahl (St.-P.) | — | 2,00 B. |
| do. (St.-A.) | — | 1,80 B. |
| Dortmunder Union | 0 | 7,50 B. |
| Duerer Kohlenverein. | 0 | 13,50 B. |
| Eisenhüttenverein | 17 | 102,50 B. B. |
| Georg-Marien Bergw. B. | — | 92,10 B. |
| Preuss. Bergbau-Ges. | — | 145,00 B. |
| Hibernia | 6 | 43,00 B. B. |
| Höbner Hüttenverein | — | 49,75 B. G. |
| Köln-Müliener Bergw. | — | 25,25 B. G. |
| Königs u. Laurahütte | — | 91,50 B. |
| König Wilhelm | 4 | 25,50 B. B. |
| Lauchhammer. | — | 22,90 B. |
| Louise Tiefbau | — | 33,60 B. G. |
| Magdeburger | 13 | 106,00 B. B. B. |
| Marienbütte | 7 1/2 | 53,00 B. G. |
| Mechenicher | 12 | 134,25 B. |
| Neub. Schwerte | — | 54,00 B. |
| Preuss. Stahl. | — | 40,00 B. |
| Preuss. Bergw. A. | — | 78,50 B. |
| do. do. | — | — |
| Auto. Bergw. Ges. | 10 | 61,00 B. |
| Rhein. Nassau. Berg. | 7 | 74,50 B. G. |
| Sächs. Zinkhütten | 7 | 87,50 B. |
| do. do. St.-Pr.-A. | 7 | 91,25 B. G. |
| Steinbauer Hütte | 0 | 1,00 B. |
| Thale. Eisenwerk | 0 | 23,50 B. |
| Wissener. St.-Pr. | — | 33,00 B. |

| | | |
|---|--------|---------------------|
| Eisenbahn-Stamm- und Stamm-Veror.-Actien. | | |
| Aachen-Masrik | 1 | 25,25 B. |
| Altona-Kiel | 6 | 100,40 B. |
| Bergsch-Märkische | 3 | 84,50 B. 4,10 B. |
| Berlin-Anhalt | 8 1/2 | 90,75 B. |
| Berlin-Berlig | 0 | 39,50 B. |
| Berlin-Hamburg. | 12 1/2 | 183,75 B. |
| Berlin-Halsdorf-Magdeburg | 1 1/2 | 67,75 B. |
| Berlin-Stettin | 9 1/2 | 135,00 B. B. |
| Breslau-Schmd. Freib. | 7 1/2 | 80,00 B. B. B. |
| Cöln-Mindener | 6 1/2 | 98,50 B. 7,50 B. |
| Halle-Soran-Guben | 0 20 | 13,50 B. B. B. |
| Hannover-Altenbeken | 0 | 15,80 B. |
| Märkisch-Posener | 0 | 18,60 B. |
| Magdeburg-Halberstadt | 3 | 69,50 B. |
| Magdeburg-Leipziger | 14 | 210,00 B. |
| do. gar. Lit. B. | 4 | 92,00 B. |
| Niederschles.-Märk. gar. | 4 | 97,50 B. |
| Nordbairisch-Erfurt | 4 | 36,60 B. |
| Obereschlesische A. u. C. | 12 | 138,80 B. B. |
| do. B. gar. | 12 | 129,75 B. |
| Schlesische Südbahn | 0 | 40,10 B. |
| Rechte Oderuferbahn | 6 1/4 | 106,80 B. B. |
| Rheinische | 8 | 1104,09,50 B. 110 |
| do. B. gar. | 4 | 92,00 B. B. |
| Rhein-Nabe | 0 | 16,36 B. |
| Stargard-Posen | 4 1/2 | 101,00 B. B. |
| Saalbahn | 2 1/2 | 34,00 B. B. |
| Saarl.-Ansbachbahn | — | 11,00 B. G. |
| Schiringer A. | 7 1/2 | 113,40 B. n. 105,00 |
| do. B. | 4 | 88,20 B. B. |
| do. C. | 4 1/2 | 100,00 B. |

Gebauer-Schweffelsche Buchdruckerei in Halle.

| | | |
|-------------------------------|-------|--------------|
| Berlin-Görlitzer | | |
| Berlin-Hamburger I. Em. | 5 | 192,70 B. |
| Berlin-Vorstr. A. u. B. | 4 | 92,25 B. |
| do. C. | 0 | 91,50 B. |
| do. | 4 1/2 | 97,25 B. |
| Berlin-Stettiner I. Em. | | |
| do. III. Em. gar. 3 1/2 | 4 | 92,50 B. |
| do. IV. Em. do. | 4 | 92,50 B. |
| do. V. Em. do. | 4 1/2 | 102,50 B. |
| do. VI. Em. do. | 4 1/2 | 95,50 B. G. |
| Bresl.-Soran-Freib. G. | | |
| Cöln-Mindener I. Em. | 4 1/2 | 104,50 B. |
| do. II. Em. | 4 1/2 | 93,00 B. |
| do. III. Em. | 4 1/2 | 100,75 B. |
| do. 3 1/2 gar. IV. Em. | 4 | 92,40 B. G. |
| Halle-Soran-Gubener | 5 | 93,75 B. |
| Märkisch-Posener | | |
| Magdeburg-Halberstadt | 4 1/2 | 96,25 B. |
| do. do. v. 1865 | 4 1/2 | 97,25 B. |
| do. do. v. 1873 | 4 1/2 | 72,25 B. G. |
| Magdeburg-Leipz. III. Em. | 4 1/2 | 103,00 B. |
| Magdeburg-Stettiner | 4 1/2 | 97,75 B. |
| Niederschles.-Märk. I. C. | 4 | 97,00 B. |
| do. II. Ser. a 62 1/2 | 4 | 95,50 B. |
| do. Obl. I. u. II. C. | 4 | 97,00 B. |
| Oder-Nische | | |
| do. B. | 4 | 86,00 B. |
| do. C. | 4 | — |
| do. D. | 4 | 94,00 B. |
| do. E. | 4 | — |
| do. F. | 4 | 100,60 B. |
| do. G. | 4 | — |
| do. H. | 4 1/2 | 102,25 B. |
| do. von 1869 | 5 | 103,50 B. |
| do. (Eisen-Messe) | 4 1/2 | 93,75 B. |
| do. (Eisen-Überberg) | 4 | 93,75 B. |
| do. (Eisen-Überberg) | 5 | 103,75 B. G. |
| do. Stargard-Posen | — | — |
| do. II. Em. | 4 1/2 | — |
| Ostpreussische Südbahn | 5 | — |
| Rechte Oderufer | 5 | 103,50 B. |
| Rheinische | — | — |
| do. II. Em. v. Staat gar. | 3 | 89,50 B. |
| do. III. Em. v. 52 u. 60 | 4 1/2 | 99,90 B. |
| do. do. v. 58 u. 64 | 4 1/2 | 99,90 B. |
| do. do. v. 1865 | 4 1/2 | 99,90 B. |
| Rhein-Nabe v. St. gar. I. Em. | 4 1/2 | 102,10 B. |
| Schleswig-Holsteiner | 4 1/2 | — |
| Schiringer I. Ser. | 4 1/2 | 94,00 B. G. |
| do. II. Ser. | 4 1/2 | 101,00 B. G. |
| do. III. Ser. | 4 1/2 | 94,00 B. |
| do. IV. Ser. | 4 1/2 | 101,00 B. |
| do. V. Ser. | 4 1/2 | 100,75 B. |

Zweite Beilage.

Dr. teten Avifo der Borden geben zweit Regie lichen sezun Dupr ten v den b balbig lichen vor, d Stred Nach das I auf n und I beka für is Hand eine E hin g tigung fachen decim ssystem der d w ich t hinfich änderr was b betriff des d durch da di Maße eigen samm Einfü bedeu weseft wend genu dernü noch ein u wonie fien gen nün Bog und abde fer sec Ma 1 arc De Men tot soll imbre Wee sel tird vior schah illen gen die we e hat irt Pat

* Zur Lage.

Die allzu stürmischen Liebeserklärungen, welche nach dem Mißlingen der diplomatischen Attaque des Grafen Derby auf Bismarck plötzlich zwischen einzelnen englischen und russischen Blättern ausgetauscht wurden, sind jetzt völlig in kleine Kaufereien umgeschlagen. „Daily Telegraph“, „Standard“ und „Times“ erklären den Russen mit ausgefuchter Grobheit geradezu, England sei noch immer über's Ohr gehauen worden, wo es sich auf ein Pactiren mit Rußland eingelassen habe, so bei den älteren russischen Versprechungen hinsichtlich der central-asiatischen Expeditionen, so bei der Schwarzen Meer-Frage u. s. w. „Times“ finden, daß es gar nicht gut wäre, wenn eine noch so uncivilisirte Macht wie Rußland die herrschende in Europa würde, und fahren fort:

„Das halbamtliche Petersburger Blatt giebt uns die tröstliche Zusicherung, daß man unserer Hilfe nicht bedarf. Nicht nur sind Rußland und Deutschland aus gute Freunde, sie werden es auch bleiben, und Rußland bedarf daher keiner neuen Allianzen. Wir hören diese Nachricht mit um so größerem Vergnügen, als Rußlands eigene Blätter über seine Aussichten in düsterer Tone gerichtet haben. Gerade sie haben erklärt, daß möglicherweise die nahe Zukunft ihres Landes der alt-russischen Partei gehöre, welche nach dem Bruch des Bündnisses mit Deutschland verlangen soll. Es ist unter diesen Umständen besonders befriedigend, von einer halbamtlichen Quelle zu vernehmen, daß eine solche Gefahr ein Hirngespinnst ist und daß der Petersburger Hof keiner englischen Hilfe bedarf, um ihn in den Stand zu setzen, im Verein mit Berlin und Wien die Ruhe Europas zu erhalten.“

Wenn nur den „Times“ und Graf Derby diese Weisheit nicht erst post festum gekommen wäre!

Geradezu komisch ist die Furcht des französischen Bürgerthums vor der effektiven Ausführung des Kadresgesetzes, das bekanntlich den persönlichen Dienst jedes Franzosen in der Territorialarmee verlangt. Wie man weiß, soll in diesem Jahre die Reserve — also noch keineswegs die Territorialarmee — zum ersten Mal eingezogen werden, um mit den Linientruppen zusammen eine vierzehntägige Uebung durchzunehmen. Diese Maßregel rufte auf Seiten des Publikums die merkwürdigsten Wirkungen hervor; man trifft Vorbereitungen, als ob es sich um einen Feldzug handelte. Handel und Industrie sollen gefährdet sein und Unterstützungskassen gegründet werden für die hilflosbedürftigen Angehörigen der Einberufenen. Das möchte alles noch hingehen, aber jetzt beschäftigen sich auch schon verschiedene Blätter mit dem Gedanken, wie Industrielle vor dem Schaben bewahrt bleiben sollen, den ihnen die Einberufung ihrer Leute verursachen werde. Die Presse ergeht sich nun in den tiefstinnigsten Kombinationen, auf welche Weise die Uebungen der Reserve und Territorialarmee auf das geringste Maß beschränkt werden könnten. Den originellsten Einfall hat dabei die „Liberté“, welche eine in Deutschland längst bekannte Infitration — die Einrichtung von Schützengesellschaften empfiehlt. Die Debatten des Wortes sind folgende:

„Die Schule der elaborirten Reservisten wird sich wohl fast ganz auf Schießübungen beschränken. Das Schwierigste dabei ist im Augenblicke genügende Anstrücker zu finden; es ist bekannt, daß trotz der auf diese Seite der Dressur erwiderten Sorgfalt unsere Soldaten nur sehr mittelmäßige Schützen sind. Schlimmer ist dies noch mit den zeitweilig Einberufenen. Bei einem solchen Stande der Dinge wird die Territorialarmee hinsichtlich ihrer Leistungen keinen hohen Standpunkt einnehmen als die Mobilgarde. Es ist deshalb nothwendig den Gebrauch von Feuerwaffen auch in gewöhnlichen Zeiten im ganzen Lande einzuführen; man sollte die Municipalitäten aufordern Schützengesellschaften zu bilden. Die Waffen könnte der Kriegsminister liefern, die Munition aber müßte auf Kosten der Gemeinden angeschafft werden.“ General Elsey v wird nicht wenig über den Vorschlag erstaunen, seine noch nicht ganz gefüllten Arsenale den Gemeinden resp. den Schützengesellschaften Preis zu geben.

Der Schweizer Ständerath hat in der vergangenen Woche nach längerer Debatte beschlossen, in die Berathung des vom Bundesrath vorgelegten neuen Bundesgesetzes, betreffend die Militärsteuer, einzutreten und sind die beiden ersten Artikel zur Annahme gelangt. Der erste bestimmt, daß jeder im dienstpflichtigen Alter befindliche Schweizer Bürger, welcher keinen persönlichen Militärdienst leistet, als Ersatz eine jährliche Steuer zu bezahlen hat. Dieser Steuer unterliegen auch die niedergelassenen Ausländer, ferner die außer dem Gebiete der Eidgenossenschaft abwesenden im dienstpflichtigen Alter befindlichen Schweizer Bürger und diejenigen eingetheilten Wehrpflichtigen, welche im Laufe eines Jahres den gesetzlich vorgeschriebenen Unterrichtskursen nicht beiwohnen oder sonst einem Aufgebote nicht Folge leisten. Nach dem zweiten Artikel sind von der Steuer entbunden: „a) Wer in Folge geistlicher oder körperlicher Gebrechen erwerbsunfähig ist und kein für seinen Unterhalt hinreichendes Vermögen besitzt; b) die Wehrpflichtigen, welche infolge des eidgenössischen Dienstes militäruntauglich geworden sind; c) die von der Gemeinde oder dem Staate unterstützten Armen; d) die Ausländer, welche in Folge Staatsvertrages befreit sind; e) die im Auslande abwesenden Schweizer Bürger, welche an ihrem Aufenthaltsorte regelmäßig persönlichen Dienst zu leisten oder eine Ersatzsteuer zu bezahlen haben; f) die vom persönlichen Dienste befreiten Eisenbahn- und Dampfschiff-Angestellten, während des Kriegsbetriebes der Eisenbahnen und Dampfschiffe.“ Die Steuer ist nach dem Entwurfe von einem Einkommen von 500 Frs. an zu zahlen und steigt von 8 Frs. bis auf 220 Frs. für ein Einkommen von 6801 bis 9000 Frs. Einkommen über 9000 Frs. zahlen 2 1/2 pSt.

In Bologna hat ein großes Meeting stattgefunden, um gegen die Ausnahmsgesetze zu protestiren. Etwa achtaufend Personen aus allen Classen fanden sich dazu ein. Der Sicilianer Carlo Gemelli, Verräther der Geschichte der sicilianischen Revolution von 1849, präsidirte; seine Rede, sowie die des Er-Abgeordneten Sanucci, des Advocaten

Venturini, von Pais, Mantioli und Vicini erhielten allgemeinen Beifall, und man votirte eine Tagesordnung, in welcher der Senat aufgefördert wird, die dem Statut widersprechenden Ausnahmsgesetze zurückzuführen. Der Senat hat sich inzwischen auf Cannizzaro's Befürwortung fast einstimmig für die Einlegung einer Enquete zur Untersuchung der sicilianischen Zustände entschieden.

Pius IX. hat neuerdings der Ansprachen viele gehalten. Zu den interessanteren d. h. originelleren gehört die Antwort, welche der Papst am 21. einer Glückwunschdeputation der römischen Aristokratie ertheilte. Pius agte:

„Mit Rührung danke ich Gott, der mir den Entschluß einflößte, — meinen lieben Römern zu verbleiben, als sich die ersten Dröbungen im Monat September hören ließen. Dieser Entschluß hat mir in den vergangenen fünf Jahren vielen Trost gebracht. Die Treue und Loyalität verlor, nete sich nicht, als nachdem die Treue geschloffen, die Römer ihre Stadt in der Gewalt des Feindes und von demselben überkommen sahen. Wie traurig, wie Ekel erregend waren die rohen Scenen, die Tumulte der ersten Tage und wie schmerzlich war es, eine Armees durch einige wenige den Correctionshäusern entlaufene Individuen, unter den Augen der Sieger, beschimpft und verhöhnt zu sehen. Zu jener Zeit war es auch, daß Adithophel (Graf Arnim, damals preussischer Gesandter, D. R.) durch viele Tage nach dem Vatican kam, um seine treue Ergebenheit und seine aufrichtige Anhänglichkeit zu versichern und zu betheuern, während er sich in denselben Tagen hinaus ins italienische Lager begab, um als Feld im traurigen Drama zu agiren und zum Einzuge der Truppen anzufernen. Zu jener Zeit war es auch, daß ich Briefe erhielt, in denen alle nur erdenklichen Versprechungen enthalten sind, die Freiheit der Kirche und den Schutz des heiligen Stuhles betreffend. Diese Versprechungen aber wurden nicht gehalten.“

Berlin, den 29. Juni.

Der „St.-Anz.“ publicirt das Gesetz vom 29. Juni d. J. über die Vermögensverwaltung in den katholischen Kirchengemeinden. Die Instruktion für die Behörden wird unverweilt nachfolgen. Ebenso wird binnen Kurzem die Instruktion wegen des Klostersgesetzes erlassen werden. Dem Vernehmen nach wird sich die Thätigkeit des Ministerium des Innern während der Sommermonate ausschließlich auf die Ausführung der in der letzten Landtagssession gewonnenen gesetzgeberischen Resultate beschränken.

Von unterrichteter Seite wird bestätigt, daß die Freunde der Handelsgerichte beabsichtigen, im Bundesrath den Antrag zu stellen, die Justizcommission des Reichstages zu ersuchen — sofern sie bei dem Beschluß wegen Aufhebung der Handelsgerichte in zweiter Lesung stehen bleiben sollte — sich dennoch nicht der Detailberathung des betreffenden Abschnittes zu entziehen. Wenn der Bundesrath einen solchen Entschluß fassen sollte, so wäre gewiß zu wünschen, daß die Justizcommission dem Ersuchen Folge gäbe. Wir glauben zwar nicht, daß sie inzwischen ihre Ansicht geändert hat; nichtsdestoweniger wäre eine eventuelle Durchberathung der Detailbestimmungen zweckmäßig, weil möglicherweise der Reichstag einen anderen Standpunkt einnehmen könnte und in diesem Falle eine Zurückweisung an die Commission erforderlich würde.

Auf dem internationalen Telegraphen-Congreß in St. Petersburg hat man sich für ein ganz neues System für die Tarification entschieden. Nicht die Zahl der Silben, sondern die der Buchstaben soll in Zukunft für die Berechnung eines Wortes maßgebend sein und zwar berechnet, daß für den europäischen Depeschverkehr 15, für den transatlantischen 10 Buchstaben für ein einzelnes Wort zugelassen werden.

DN. Es ist bisher ziemlich unaufgeklärt geblieben, aus welchem Grunde sich plötzlich des niederen Volkes in den östlichen Provinzen die Furcht bemächtigt hatte, man wolle ihre Kinder aus der Schule an Mohren, Russen oder nach irgendetwas andern fabelhaften Lande verkaufen. Man stand den hierdurch hervorgerufenen bedauerlichen Excessen rathlos gegenüber und war nur von Mitleid für den tristen Grad von Verblömmung erfüllt. Jetzt geht uns aus dem Rheinlande eine Nachricht zu, welche wenn sie sich bestätigt, geeignet ist, auf die Quelle jener Gerüchte hinzuweisen. Die Thatsache, wie sie uns berichtet wird, ist folgende. Zu einigen evangelischen Geistlichen Dortmund's kam dieser Tage ein schlichter Bergarbeiter aus jener Stadt und beklagte sich bitter über die Nothwendigkeit, jetzt mit seiner Familie plötzlich katholisch werden zu müssen, nachdem er so lange dem evangelischen Glauben treu geblieben wäre. Ueber seine Gründe befragt, gab er an, daß ein ihm bekannter Kanonikus zu ihm gekommen sei und ihm die vertrauliche Mittheilung gemacht habe, daß der König von Preußen an den König von Schweden 7000 evangelische Kinder mit blauen Augen im Spiele verloren habe. Da nun die Familie des Bergmannes drei Kinder mit blauen Augen zählte, so schien es dem Vater die höchste Zeit, dieselben durch Uebertritt zum katholischen Glauben vor dieser Eventualität zu schützen. Wir geben diese seltsame Mittheilung mit Vorbehalt, obwohl wir sie von durchaus achtbarer Seite erhalten, in der Hoffnung, daß sie vielleicht dazu dient, ähnliche, wenn auch minder plumpe angelegte Versuche in's Licht zu ziehen.

DN. Die Reise des Oberbürgermeisters Hobrecht nach Paris hängt, wie uns versichert wird, eng mit der Frage der Decentralisation zusammen, welche letztere gerade in Paris am Meisten ausgebildet erscheint. Obgleich die Verhältnisse des Pariser Gemeindelebens sich nicht recht in Parallele mit den hiesigen ziehen lassen, da in Paris die politischen Einrichtungen sich eng mit den kommunalen verbinden, so wird sich unserm Oberbürgermeister doch ein äußerst schätzbares Material darbieten.

Die Ueberschwemmung in Südwestfrankreich.

Paris, d. 27. Juni. Ein allgemeines Bild von dem ersten Unglücksstage liefert folgender Brief, welcher der „France“ aus Toulouse vom 24. zugegangen ist:

Niemand hatte sich hier vorgesehen, noch geahnt, daß die Garonne in Folge des Regens der vorige Woche in Strömen herniedergeroß, so rasch anschwellen könnte. Die Ergolgsigkeit einer, und das wahrhaft schreckenerregende Wachen des Stromes andererseits haben das größte Unglück verursacht. Schon Dienstags hatte man freilich eine ungewöhnliche Zunahme des Wasserstandes bemerkt, aber Niemand machte sich darüber Gedanken; man war auf kleine materielle Beschädigungen gefaßt, wie sie alljährlich während des Schmelzens des Schnees eintreten pflegen und hielt alle Vorsichtsmaßregeln für überflüssig. Toulouse war daher ganz ruhig, als Mittwoch die Garonne mit rasender Schnelligkeit, gleich einer Lanze in Stromgeschalt, anschwell. Um 10 Uhr Vormittags hatte sie den höchsten Wasserstand der Ueberschwemmung von 1855 erreicht, eine Stunde später ihn überholt. Erst jetzt dachte man daran, dem wilden Element Dämme entgegenzustellen und nun ging es mit der Emsigkeit der Verzweiflung an's Werk. Aber es war schon zu spät. Wohin man nur blickte, sah man den Strom von Minute zu Minute wachsen und Alles mit sich fortziehen, tobende Gewässer, die sich an den Brückenpfeilern, an den Häusern des Quais zerstückten, in die Straßen, Wohnungen, Fabriken einbrangen und in einem Nu den ganzen unteren Stadtheil in einen See verandelten. Um zwei Uhr wird ein schrecklicher Lärm gehört: manzig Häuser sind eingeschürzt und die Pfeiler von zwei Brücken geben nach. Die Neugierigen, die sich auf den Quais versammelt haben und nichts thun können, müssen sich auf hochgelegene Punkte flüchten, von wo sie einem trostlose Schauspiel beiwohnen: sie sehen, von den Wogen hin und her getrieben, die Schwimmschiffe, die Badankanten, die Waschschiffe vorüberziehen, die ihre Ankerlinie zerissen haben und die Chaussee de Basacle herunterkommen, indem sie im Anprall die Häuser beschädigen und Dächer abheben. Um 5 Uhr bringt das Wasser über die Brücke, welche keinen Widerstand mehr zu bieten vermag, in die volkreiche Vorstadt St. Cyprien ein; die es eine Stunde später in einer Höhe von 3 Metern anfüllt. Sozgleich werden Anstalten getroffen, um die Bewohner der einfließenden Alles unter ihren Trümmern begrabenden Häuser zu retten. Hier übertrifft die Wirklichkeit Alles, was nur die Einbildungskraft sich Erdreliches malen kann. Mehrere Räume, die sich in die Vorstadt herunter gewagt haben, werden von der Strömung der Grande Rue mit fortgerissen, zerstückelt oder werden von den Wellen verschlungen. Zwei derselben schlagen über einander um und verschwinden in einem Strudel, den die am Flusse gelegenen Gärten des Hospitals bilden. Von dreißig Personen, welche sich darin befanden, konnte nur eine Frau gerettet werden. Mehrere Personen, die sich zu Pferde zu retten suchten, kamen in den Wellen um. Gegen Abend war aller Verkehr zwischen der Vorstadt St. Cyprien und der Stadt abgeschnitten. Welch grauenvolle Nacht! Fünfzehnhundert Personen sind in der Gewalt der Garonne, die eine Art von Toteninsel bildend, sich hinter dem Sandburg wieder vereinigt. Die ganze Nacht hörte man nur das dumpfe Krachen einfließender Häuser und die herzerregenden Notrufe der Opfer, welche der Wind bis an das äußerste Ende von Toulouse trägt. Heute, Donnerstag Morgen, ist die ganze Bevölkerung auf den Beinen; überall blickt man in blaß, schmerzzerfüllte Gesichter, in trübsenfeuchte Augen. Wer von dem Unglück verschont worden ist, Männer, Weiber, Kinder, Greise, Alle bieten auf, was sie können, um die Betroffenen zu unterstützen: die Kraft ihres Armes, ihrer Briele, ihre Hingebung. Man macht sich von dem gräßlichen Schauspiel keinen Begriff. Eeben habe ich 5-6000 Unglückliche an mir vorüberziehen oder tragen sehen, erkarrt, halb todt, nur mit den nöthigsten Kleidungsstücken bedeckt, aufgerieben von Angst und Leiden. Manches mal blieben Einige stehen und blickten stumm nach der Stätte zurück, wo ihre Häuser gestanden, blickten auf den tosenden Strom, der sie mit fortgerissen, Eltern, Kinder, Freunde von ihnen gefordert hat. Während ich Ihnen schreibe, kann man die Vorstadt noch nicht betreten, obgleich die Garonne um 2 Meter gefallen ist; sie ist von Grund aus vernichtet und dasselbe muß von den Vierteln Port-Geraud und Croix-de-Pierre gesagt werden. Unterhalb und oberhalb Toulouse sieht die Gegend wie ein Meer aus, aus dem Dächer, Kirchthürme, Bäume emportauchen und auf dem Hausgeräthe, Vieh, Leichen, Weigen treiben. Wie hoch die Verluste sich belaufen, kann heute noch nicht bestimmt werden, doch wird die Ueberschwemmung Toulouse allein über zehn Millionen kosten. Sind doch die Dampfmaschinen, die Hospitäler, Brücken, Fabriken, fünfzehnhundert Häuser zerstört und was die Todten betrifft, so zählt man deren schon über tausend.

Paris, d. 28. Juni. Nach den letzten Nachrichten aus Toulouse werden die Arbeiten in St. Cyprien und den übrigen Stadtheilen, welche die Wasser heimlich, mit großem Eifer fortgesetzt. Ueberall stößt man auf Leichen. Ganze Familien sind umgekommen. Der Anblick, welchen St. Cyprien darbietet, ist ein furchtbarer. Ein Berichtserstatter schreibt: „Es gehört die Feder Dante's dazu, um nur ein näherndes Bild von dieser Verwüstung zu geben.“

Die oberen Gegenden der Gironde sind ebenfalls arg verheert worden. Cérus steht ganz unter Wasser; in dem unteren Theile der Stadt geht dasselbe bis zum ersten Stock. Bei Barsac ist die Landstraße zwei bis drei Meter hoch mit Wasser bedeckt. Der Eisenbahndamm ist theilweise weggerissen. Die Verheerungen auf dem flachen Lande sind furchtbar, und ein großer Theil der Aernthe ist zu Grunde gerichtet. In Bordeaux ist die Gironde noch nicht aus ihren Ufern getreten; aber die Strömung ist so furchtbar, daß die kleinen Dampfboote, die von einem Ufer nach dem andern fahren, ihren Dienst einstellen mußten. Der Strom ist mit Holz, Vieh, Möbeln aller Art, selbst Kinderwiegen bedeckt. Von Zeit zu Zeit treibt derselbe auch Leichen. Man sucht zu retten, was man kann; längs der Quais sind Polizeikommissarien und Gendarmen aufgestellt, welche die geretteten Sachen in Empfang nehmen. Unter denselben befindet sich ein Glasstrank und ein mit zwei Ochsen bespannter Wagen.

In den Basses Pyrenées, wo der Gave austrat, sind alle Wiesen und Felder verwüstet worden. Besonders stark litt das Thal Tarbits, wo alle über den Saison führenden Brücken zerstört und die ganze Aernthe vernichtet wurde. In den „Landes“, durch welche der Abour fließt, sind die Verheerungen ebenfalls groß: die ganze Aernthe ist dort verloren. Die Ost-Pyrenäen litten weniger. Doch wurden auch dort mehrere Brücken zerstört und ein Theil der Aernthe vernichtet. Der Aude richtete im Hérault-Departement große Verheerungen an. Ein Theil der Aernthe wurde vernichtet; Menschenleben sind aber nicht zu beklagen. Tarbes hatte in Folge des Austretens des Abour stark gelitten. Die dortige Brücke stürzte ein. Von des Morgens früh hatten sich eine Masse Leute auf derselben versammelt, um den wild dahin stürzenden Getreide, Möbel, Bäume u. s. w. mit sich fortreisenden Fluß zu betrachten. Gegen 12 Uhr bemerkten mehrere Leute, daß die Brücke Sprünge habe und der Einsturz drohe. Die Menge auf der Brücke wurde gewarnt, aber sie glaubte, man wolle scherzen, als plötzlich

die Brücke zu wanken begann. Nun suchte sich Alles zu retten, aber einige Secunden darauf brach die Brücke zusammen und sechs oder acht Personen stürzten in die Fluten hinab. In Bagneres haufen die Wasser furchtbar. Zwei Brücken wurden fortgerissen und die große Fabrik Seruset gänzlich vernichtet. In Lot et Garonne war die Ueberschwemmung schrecklich. In und bei Agen erreichten die Wasser eine Höhe von 11 Meter. Der Verlust von Menschenleben und Eigenthum aller Art wird als sehr groß bezeichnet.

Vermischtes.

Die eifrigsten Verfechter des Sages, „die Wissenschaft muß umkehren“, sind gewiß die Mitglieder des neuerlich an die Öffentlichkeit gezogenen Walla-Walla-Bundes in Gbrlik, die bekanntlich in den ursprünglichen Sitten der Indianer die höchste Stufe der Cultur erblickten. Wer übrigens glauben sollte, daß dieser Bund nur auf kindlicher Träumerei beruhe, der kann sich durch die dieser Tage aus Amerika eingelaufenen Briefe eines Besseren belehren lassen. Von den beiden jungen Leuten, welche in der Absicht, unter die Indianer zu gehen, in der Pfingstwoche von Gbrlik verschwunden, ist jetzt nämlich die erste Nachricht aus St. Louis in Nordamerika eingetroffen. Der Vater und Onkel derselben, Paritularer Körner, hat zwei Briefe erhalten, zwei andere sind an dortige Bekannte der jungen Männer gelangt. Ihre Reise ist damals über Dresden, Köln und Brüssel nach England gegangen, wo sie ein Dampfschiff zur Ueberfahrt benutzten. Von dem Landungsorte fuhr sie auf der Eisenbahn bis nach St. Louis, wo sie von Freunden empfangen wurden. Von hier aus sollte die Reise in das Innere des Landes fortgesetzt werden. Bedauern darüber, daß sie die Heimath verlassen, sprechen sie in den Briefen nicht aus. Nachrichten von der Heimath werden ihnen lieb sein und haben sie zu diesem Zweck bestimmte Adressen, unter welchen die Briefe abzusenden sind, namhaft gemacht. Das Bemerkenswerthe in diesen Briefen ist die Nachricht, daß die Ausreifer in St. Louis von Freunden erwartet worden sind, woraus also erhellt, daß der Bund schon auf dem Felde seiner zukünftigen Thätigkeit Etappen errichtet hat. Vielleicht wandeln die deutschen Jünglinge jetzt schon den Kriegspfad mit ihren neuen Stammesbrüdern.

Wie dem „Fr. J.“ unter dem 23. Juni aus dem Rheingau geschrieben wird, ist die Weinblüthe nunmehr im gesammten Gau — mit Ausnahme der allgeringsten Lagen, welche übrigens in voller Blüthe stehen — beendet. In den besseren und besten Lagen verlief sie sehr rasch und glücklich; und der Fruchtsatz vollzog sich dort in Folge der ungünstigen Witterung ungemün gut. In den geringeren Lagen dagegen verzögerte der Regen etwas den Verlauf, hat aber im großen Ganzen auch hier nicht geschadet. Die Fruchtsätze an den großbeerigen Früh-Trauben von Hausstöcken und Spalieren haben sich mitunter schon bis zur Stärke einer kleinen Haselnuß entwickelt. Im Allgemeinen wird man wohl behaupten dürfen, daß die Reben gegen das Vorjahr um wenigstens 8-10 Tage, in den hervorragenden Lagen, wie z. B. im Rudesheimer und Rauntthaler Berge, sogar um 12-13 Tage voran sind. Dabei sind die Ansätze so schön und massenhaft, wie selten. Es scheinen somit die Aussichten dieses Jahr auf eine gesegnete und reiche Ernte zur Zeit wohl begründet zu sein.

[Unwetter.] Man schreibt aus Pesh, 27. d. M.: Ein verheerendes Gewitter — wie wohl seit Jahrzehnten keines so furchtbar hier gerot — entlud sich heute über Pesh. Um 6 Uhr Nachmittags verblühten sich die Wolken, ein heftiger Wind durchwirbelte die Straßen, und der bleischnen, drückenden Schwüle folgte alsbald ein peitschender Regen. Im Nu war die Physiognomie der Stadt vollkommen verändert. Nach 7 Uhr hatte das Gewitter seinen Culminationspunkt erreicht; ein Wolkenbruch von geradezu beispielloser Gewalt ergoß seine Fluthen über die Hauptstadt, wallnagelgroße Hagelkörner prasselten mit schrecklichem Getöse hernieder, und mittendrin grollte dumpf der Donner und durchzuckten Bligstrahlen den verfinsterten Horizont. Nahezu eine halbe Stunde wüthete solcherweise das Unwetter, daß wohl in der nächst Pesh im Halme stehenden Frucht, sowie in den Dsener Weinbergen traurige Verheerungen angerichtet haben und für einzelne Personen, die auf freiem Felde von dem Gewitter erit worden sind, von verhängnißvollen Folgen begleitet gewesen sein dürfte. In der Dsener Bergstraße sollen Häuser eingeschürzt und Menschenleben zu Grunde gegangen sein; in einigen Straßen fuhr man mit Rähnen. Erst gegen 8 Uhr hatte sich das Gewitter verzogen, und nur noch die Spuren der Verwüstung — die Zahl der durch den Hagel eingeschlagenen Fensterscheiben, ist Legion — deuteten darauf hin, wie arg es volle anderthalb Stunden gewüthet. Schon eine kurze Stunde später erhob sich aber ein neues Gewitter, und neuer Blig und Donner und ein neuer Wolkenbruch versetzten durch ihre furchtbare Majestät die Bewohner der Hauptstadt in Schrecken. Mit kurzen Unterbrechungen wüthete das Unwetter bis nahe an Mitternacht. Ueber die Höhe des Schadens läßt sich zur Stunde selbstverständlich noch nichts sagen; derselbe scheint leider ein sehr beträchtlicher zu sein. — Von der Südbahn erhalten wir folgende Meldung: In Folge Wolkenbruchs wurde der Südbahnhof in Pesh und die Bahn zwischen Pesh und Promontor überschwemmt, so daß der Personen- und Güterverkehr in dieser Strecke für einige Tage unterbrochen ist. Für die Dauer dieser Unterbrechung verkehren die Züge nur von und nach Promontor und wird die Verbindung mit Pesh mittels Dampfer bewerkstelligt. — Aus Schaffa in Währen meldet man uns vom 26. d. M. ein heftiges Unwetter mit Hagelschlag, das im Orte und auf den Feldern große Verheerungen anrichtete.

Die gewaltigen Regengüsse, die Süd-Frankreich in diesen Tagen verheerten, haben auch Norditalien betroffen. Namentlich an den in Piemont und der Lombardi im Bau begriffenen Bahnen ha-

ben die C
in Anspri
nach Chio
muß in F
29. Jun
Zustbruck
Dunstbruc
Nal. Feuch
Luftrwarme
Wind
Himmelsan
Volkensform
der mitte
Au f m
anz, Stie
eck.
Pösch
urg n. C
Schien
Luftrwarme
Zuckau.
Juni. Fr.
S. Gel., C
Rohesfer,
Halle.
Gbrlich, lee
che, leet, v
burg n. P
bel, desgl.
Drennholt
— N. F. J.
S. Gel., C
sel, v. Ha
Biele, lee
sein. — I
ner, leet, v
— Anbraec
Steuerm.
Eing
Ragdeburg
Ardenom
Behrens, J
N. D. u. A.
D. Co. M
danz, Ste
brüssel, H
Halle.
br. Zuckm
— Har
agdeburg
v. D.
Die
und zu
heine i
r. 20000
D
Sonne
rsteige
loch'la
res'la
Born
Mär
Rienö
Bor
Mag
8 Fah
en baar
v. EL
Am 7
gl. Pr
neiz d
berigen
rath re
1/4 1/2
70 35
hats-El
Max
les u.
uss., 8
Han
ine fast
bejegel
g des
auf in
ibe zu

ben die Güsse starken Schaden angerichtet, den auszubessern viel Zeit in Anspruch nehmen wird. Die Eröffnung der Bahn von Camerlata nach Chiasso, welche für den Monat Juli in Aussicht genommen war, muß in Folge dessen bis zum Herbst verschoben werden.

Meteorologische Beobachtungen.

| | Morgens 6 Uhr. | Nachm. 2 Uhr. | Abends 10 Uhr. | Tagesmittel. |
|-------------------|------------------|----------------|----------------|------------------|
| Luftdruck | 334,12 Par. L. | 333,16 Par. L. | 333,48 Par. L. | 333,59 Par. L. |
| Dampfdruck | 6,32 Par. L. | 6,35 Par. L. | 6,91 Par. L. | 6,53 Par. L. |
| Rel. Feuchtigkeit | 76,9 pCt. | 49,0 pCt. | 80,3 pCt. | 68,7 pCt. |
| Aufwärme | 16,9 C. Rm. | 23,0 C. Rm. | 17,5 C. Rm. | 19,1 C. Rm. |
| Wind | 0 1. | 0 1. | 0 1. | |
| Himmelsansicht | zieml. heiter 5. | heiter 2. | trübe 8. | zieml. heiter 5. |
| Volkensform | Comulus. | Comulus. | Cum. Nimbus. | |

Verzeichniß

der mittelst der Kettenschiffahrt nach Magdeburg beförderten und durch die Elbbrücke daselbst besehten Kähne.

Aufwärts. Am 24. Juni. Wald, Bretter, v. Klepe n. Budau. — Hügan, Güter, v. Magdeburg n. Halle. — Becker, leer, v. Magdeburg n. Schönebeck. — Lange, leer, v. Magdeburg n. August. — Schröder, leer, v. Magdeburg n. Pölkz. — E. D. Sei., Steuerm. Neßband, desgl. — Bände, desgl. — Schaefer, v. Calbe. — Braune, desgl. — Weinor, desgl. — Hacht, desgl. — Schlemmteide, v. Ertzin n. Halle. — Schatte, Ballons, v. Berlin nach Budau. — Wrisch, Bretter, v. Neustadt-Eberswalde n. Budau. — Am 25. Juni. Fr. E. Sei., Steuerm. Schöffler, Güter, v. Hamburg n. Dresden. — Fr. E. Sei., Steuerm. Viehag, Schiefer, v. Magdeburg n. Dresden. — Schlöder, Koblisen, v. Hamburg n. Schönebeck. — E. Schrick, Coaks, v. Hamburg nach Halle. — Schleiffe, Kanthölzer, v. Klepe n. Budau. — Eick, desgl. — E. Schrick, leer, v. Magdeburg n. Calbe. — Zieh, desgl. — Pinn, desgl. — Lecher, leer, v. Magdeburg n. Budau. — Seedorf, Steuerm. Schulte, v. Magdeburg n. Pölkz. — Seedorf, Steuerm. Schürte, desgl. — Noje, desgl. — Zippel, desgl. — Deubardt, desgl. — Am 26. Juni. Zippel, Steuerm. Meyer, Brennholz, v. Vollenberg n. Budau. — Briesl, Buchholz, v. Rogak n. Calbe. — N. F. D. Sei., Steuerm. Voigt, Güter, v. Hamburg n. Dessau. — N. F. D. Sei., Steuerm. Vorchter, Güter, v. Hamburg n. Dessau. — Nebert, Schmelz, v. Hamburg n. Schönebeck. — Gruf, Kohlen, v. Hamburg n. Budau. — Ebiele, leer, v. Magdeburg n. Calbe. — Milbner, leer, v. Magdeburg n. Königstein. — Fleischauer, leer, v. Magdeburg n. Roswig. — Neubert, desgl. — Eickner, leer, v. Magdeburg n. Schönebeck. — Neuter, leer, v. Magdeburg n. Pölkz. — Andrae, Steuermann Vahgel, leer, v. Magdeburg n. Pölkz. — Andrae, Steuerm. Wasemann, desgl.

Eingetroffen. Am 25. Juni. Sellige, Mauersteine, v. Blumenthal n. Magdeburg. — Ubre, Weiden, v. Niegripp n. Wreker. — Becker, Brennholz, v. Rathenow n. Neustadt. — Naumann, Mauersteine, v. Burg n. Magdeburg. — Behrens, Brennholz, v. Rogak n. Neustadt. — Zippel, Brennholz, v. Havelort n. Budau. — Am 26. Juni. St. Krosse, leer, v. Langermünde n. Magdeburg. — W. H. M. D. Co. Nr. 19, Güter, v. Hamburg n. Magdeburg. — W. H. M. D. Co., Martin, desgl. — W. H. M. D. Co., Karl, desgl. — Am 27. Juni. P. Wang, Steuerm. Stolze, Schiefer, v. Magdeburg n. Dresden. — Braune, Etm. Hähnel, Koblisen, v. Hamburg n. Dresden. — A. Hoffmann, Bretter, v. Klepe n. Halle. — E. Hoffmann, desgl. — Wenske, Bauholz, v. Spandau n. Halle. — Dr. Ludlum, Steuerm. Neireburg, Dachziegel, v. Pary n. Budau. — Koblenn, Pary, v. Hamburg n. Halle. — Heub, desgl. — Schreiber, leer, v. Magdeburg n. Calbe. — Hacht, Glas, v. Fürstberg n. Schönebeck. — Bientz, v. Magdeburg n. Schönebeck. — Drie, leer, v. Magdeburg n. Calbe.

Eisen-, Stahl-, Blech- u. Metall-Handlung

J. A. Uhlig,
Halle a/S.,

hält fortwährend Lager **ausgetrockneter Langensalza'er Holz-Räder** in allen gangbaren Dimensionen, sowie **Reifenbiegemaschinen, Bohrmaschinen, Bleiröhren etc.** [H. 5,871 b]

Gutsverkauf.

Veränderungshalber bin ich gekommen, mein zu Reppichau gelegenes Kossathengut von zusammen **39 Morgen Acker und Wiesen**, sowie das lebende und todt Inventar und der ganzen Erndte aus freier Hand zu verkaufen. Das Grundstück kann jederzeit in Augenschein genommen werden und kann ein Theil der Kaufsumme daran stehen bleiben.

Reppichau, im Juni.
Wilhelm Glze, Anspanner.

Ein Gut mit **890 Morg. Grundstücken**, wovon **130 Morg. Wiesen** (Reinertrag 651 \mathcal{R} .) und guten Gebäuden, **10 Pferden, 20 Kühen, 8 Ochsen, 6 Schweinen, 100 Schaafe**, soll mit sämmtlichem todt Inventar für **60,000 \mathcal{R} .** bei einer Anzahlung von **15—20,000 \mathcal{R} .** (der Rest kann 10—12 Jahre stehen bleiben) Familienverhältnisse halber sofort verkauft werden. Die Versicherungssumme beträgt **32,500 \mathcal{R} .** Grundsteuer zahlt es **63 \mathcal{R} .**, Hypothekenschulden **30,000 \mathcal{R} .** Das Gut liegt mitten im Dorfe und ist $1\frac{1}{2}$ Stunde von Berlin und $\frac{1}{4}$ Stunde von der Eisenbahn entfernt. Alles Nähere durch **A. Gottschalk** in Rathenow a/Havel.

Eine Landwirthschafterin noch in jüngeren Jahren, welche 4 Jahre in einer großen Wirthschaft dem Milch- und Molkenwesen vorgestanden, sucht zum 1. Octbr. oder 1. Januar anderweitige Stellung. Näheres theilt mit **Friedrich Kluge** in Eisleben.

Eine in allen Branchen erfahrene und tüchtige Wirthschafterin wird für den 1. October aus Rittergut **Leimbach** gesucht.

Ein junges Mädchen aus anständiger Familie, welches das Kochen erlernen will, kann sofort in einem größeren Hotel Stellung erhalten. Offerten unter # **230** beliebe man bei **Rudolf Mosse, Raumburg a/S.** niederzulegen.

Wir suchen für unsere **Posamenten- u. Garnhandlungen gros & en detail** einen mit den nöthigen Schulkenntnissen versehenen **jungen Mann**, Sohn achtbarer Eltern, unter günstigen Bedingungen und zum baldigen Antritt **als Lehrling.**
Pocher & Nell,
Leipzig,
38. Ritterstraße 38.

Ein tüchtiger Kaufmann, der **1500 bis 2000 \mathcal{R} .** Caution stellen kann, wird als **Cassirer** zu engagieren gesucht. Nr. sub **H. 5,868 b.** nehmen **Kaasenstein & Vogler,** Leipziger Straße 102 entgegen.

Ein junger Deconom, 17 Jahre alt, elternlos, in der Landwirthschaft erzogen, sucht sogleich zur weiteren Ausbildung in der Deconomie auf einem größeren Gute eine Stelle als **Berwalter.** Nähere Auskunft ertheilt **A. Dörfel** in Delitzsch.

Als **Theilhaberin** eines rentablen **Wutzgeschäfts** in einer größeren Provinzialstadt wird eine alleinstehende Dame, welche tüchtig im Puffsch ist, mit **3000—4500 \mathcal{M} .** Markt Einlage gesucht. Gefällige Offerten sub **A. S.** bitter man an **Ed. Stiefel** in d. Exped. d. Ztg. einzufenden.

Für ein **Colonialwaaren-Detail-Geschäft** wird zum sofortigen Antritt ein **Lehrling** bei freier Station **ohne Lehrgeld** gesucht, derselbe muß mit den nöthigen Schulkenntnissen versehen sein u. vor Allen eine gute Erziehung genossen haben. Offerten sub **No. 5159.** an die **Annoncen-Expedition** von **Rudolf Mosse** in Leipzig.

Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Die Umschreibung der älteren Sparkasseneinlagen wird im Juli und zwar vom 5. ab während der Vormittagsstunden für die heine der früheren Sparkassengesellschaft und für Bücher bis **20000** fortgesetzt werden.

Das Directorium der städtischen Sparkasse.

Auction.

Sonnabend d. 3. Juli c. **ersteigere ich** in der **Stidorloch'schen** Konkurs-Masse v. **reßlau:**
Vormittag 10 Uhr große Märkerstraße 8, 29 Faß **Kienöl** in einzelnen Fässern;
Vormittag 11 1/2 Uhr Magdeburgerstraße 51, 8 Faß **Stärke** ca. 5000 Kilo **en baare Zahlung** in Reichsgelde.
V. Elste, ger. Auct.-Comm.

Am 7. Juli: Erste Klasse **gl. Pr. 152. Staats-Lotterie.** hierzu gebe **Antheilloose** aus, weit der nach Betriedigung der verigen Spieler noch geringe **nath** reicht:
 $\frac{1}{1}, \frac{1}{2}, \frac{1}{4}, \frac{1}{8}, \frac{1}{16}, \frac{1}{32}, \frac{1}{64}$
70 35 17 50 9 4 50 2 30 1 25 **Mk.**
Ants-Effecten-Handlung von Max Meyer, Berlin, des u. ältestes Lott.-Geschäft **uss.,** gegründet. 1855.

Handzelpresse. Eine fast neue, sehr leistungsfähige **dzelpresse** steht wegen Veränd. **des Betriebes** billig zum **kauf** in der **städtischen Lehm-ube** zu **Raumburg a/S.**

Auction.

Wegen Aufgabe der Wirthschaft soll **Montag d. 5. Juli c.** **Vormittags 10 Uhr** auf dem **Klemm'schen Gute** in **Bruckdorf Nr. 3 b. Halle a/S.** das sämmtliche Vieh, Deconomie- und Wirthschafts-Geräthe öffentlich und meistbietend gegen sofortige Zahlung verkauft werden, wozu Käufer eingeladen werden.

- 1) 2 gute **Ackerperde**, 6 u. 10 Jahr alt,
 - 2) 5 **St. Kühe**,
 - 3) 1 **Ferse**,
 - 4) 4 **St. halbj. Schweine**,
 - 5) 10 **St. Gänse**,
 - 6) **Sämmtliches Pferde- u. Kutschgeschirre**,
 - 7) ein fast neuer **Kennschlitten**,
 - 8) 2 **Paar Schellengeläute und Pferddecken**,
 - 9) 3 **St. Ackerwagen**,
 - 10) 1 **Dreschmaschine**,
 - 11) 1 **Säckelmaschine**,
 - 12) 1 **Reinigungsmaschine.**
- Ferner eine **Partie Pflüge, Eggen, Krümmer, Walzen u. Hackpflug**; bezuglichen eine **Partie Wirthschaftsgeräthe** und **Stroh.** (H. 5,875 b.)
Alles im guten Zustande.

Berliner Fremden- und Anzeigblatt.

(Reichhaltige Zeitung für gebildete Familien, Künstler und Geschäftskreise.)

Verlag der Königl. Geheimen Ober-Hofbuchdruckerei (A. v. Decker) in Berlin.

Erscheint in Berlin täglich Abends in Imperial-Folio-Format.

(Vierzehnter Jahrgang.)

Das „Berliner Fremdenblatt“ bringt außer übersichtlichen politischen Mittheilungen die Reichstags- und Landtags-Verhandlungen, die telegraphischen Depeschen, Lokals- und auswärtige Nachrichten,

Roman-Feuilleton — Gerichts-Zeitung — Theater-Zeitung.

Ferner aber eine große Reihe interessanter Rubriken, als da sind: täglich den Hof-, Staats- und Gesellschaftskalender, die neuesten Hofnachrichten, Ordensverleihungen, einen gastronomischen Rathgeber für die Küche, einen lesbaren täglichen Courszettel der Fonds Börse, einen täglichen Bericht der Producten Börse, interessante Feuilletons aus allen Branchen der Wissenschaft und über alle Hof- und sonstigen Festlichkeiten, die neuesten Kunst-, Literatur- und wissenschaftlichen Nachrichten in großer Fülle, Theater- und Musik-Kritiken von Ruf, täglich die Theaterzettel mit Besetzung, Referate über Vorträge und Sitzungen in Vereinen, Gesellschaften, Nachrichten aus der Turf- und Sportswelt, landwirthschaftliche und technische Artikel.

die Lotterie-Gewinnliste gleich nach der Ziehung, Handels- und Verkehrsnachrichten, die Liste der angekommenen Fremden, Familiennachrichten, die Standesamts-Aufgebote, die Personalien von der Armee und den Justizbehörden, die amtlichen Bekanntmachungen der Königl. und städt. Behörden, einen Brief- und Fragekasten mit massenhaften nützlichen Rathschlägen, wo Jedermann umsonst Rath holen kann, Schach-, Räthsel- und Deciffir-Aufgaben, Nachrichten aus Konfursachen, Handelsregister, die Wasserstands- und Schiffsfahrtsberichte, die meteorologischen Beobachtungen etc. etc.

Der Abonnementspreis beträgt bei allen deutschen Reichs-Post-Anstalten pro Quartal 0,5 Mark, für 2 resp. 1 Monat entsprechende Ermäßigung.

Insertionspreis: 0,35 Mark die Vertheilung. Anklage: 0,75 Mark die Vertheilung.

Expedition des Berliner Fremden- u. c. Blattes, Wilhelmstraße 75.

Eine Partie hübsche, mittlere Orangebäume, für Herrschaften passende, mit Früchten u. Blüten, verkauft **M. Kirsche**, Handelsgärtner. Reich, Bornstraße Nr. 3.

Eine schon gebrauchte, aber noch im guten Zustande befindliche Locomobile mit 4 bis 6 Pferdekräften wird vom Herbst an auf circa 5 Monate zu mieten gesucht. Offerten mit Preisangabe erwartet baldigst Rittergut Schkölen.

Antheil-Loose zur 1. Klasse der 152. Königl. Preuß. Staats-Lotterie,

1/4 à 10 RM., 1/8 à 5 RM., 1/16 à 2,50 RM., 1/32 à 1,25 RM., offerirt das vom Glück am meisten begünstigte **Lotterie-Comtoir v. August Fröse** in Danzig.

Mehrere Wirthschafterinnen, ein led. Hofmeister, Dr.-Beckling u. Volontair sof. gef. durch **C. C. Hofmann**, Leipzigerstr. 66.

Einige tüchtige Tischler finden sofort dauernde Beschäftigung auf der gewerkschaftlichen Maschinenwerkstatt zu **Saigerhütte** bei Hettstadt.

Ein **Kupferschmied**, welcher läng. Zeit in e. Zuder- u. Mineralölfabrik thätig war, alle vorkommend. Arb. gründl. versteht, **sucht bald. Engagement**, mögl. wieder in einer Zuckerfabrik. Gef. Offerten erbeten an d. **Exp. d. Beizer Zeitung**. [H. 52427.]

Ein gebildetes Mädchen aus anständiger Familie von festen Jahren sucht baldigst Stellung zur Hilfe der Hausfrau oder zur selbstständigen Führung eines kleinen häuslichen Haushalts. Näheres d. **Ed. Stückrath** in d. Exp. d. Bzg.

Ein unverheiratheter Gärtner, welcher selbstständig zu arbeiten vermag, wird für einen kleinen herrschaftlichen Garten in der Nähe von Halle gesucht. Persönlich Näheres bei Herrn Gärtner **Brecht** zu Cröllwitz.

Ein **Laden mit Wohnung** ist zu vermieten in Eisleben, Rathhausstraße 6.

1 herrsch. Wohnung zu verm. u. 1. Oct. zu beziehen Louisenstr. 8.



Holländer Kalben-Auction.

Die diesjährige Auction von 40 Stück hochtragenden Kalben, vor zwei Jahren als 1/2-jährige Kälber in Holland zur Zucht ausgeführt und wunderschön, soll

Mittwoch d. 7. Juli früh 10 Uhr Rittergut **Breitenfeld**, 1 Stunde von Leipzig, d. 23. Juni 1875. **A. Bach.**

Neuer conischer Kartoffel-Dämpfer,

durch dessen Gebrauch das einfachste, billigste und schnellste Maichverfahren erzielt wird, empfiehlt die Unterzeichnete und dient auf Wunsch gern, sowohl mit einer Beschreibung der von ihrem Dämpfer ausgehenden Thätigkeit, als mit den Namen derjenigen Brennermeister, welche bisher derartige Apparate empfangen.

Leipzig - Reudnitzer Maschinenfabrik & Eisengießerei vorm. **Goetjes, Bergmann & Co.** in Leipzig-Reudnitz.

Die Eröffnung seines neu eingerichteten Restaurants zum goldenen Stern

im Hause **Schulberg 1**, an der alten Promenade, zeigt seinen werthen Gästen und Gönnern hierdurch ergebenst an **Halle, im Juli 1875. W. Hoffmann.**

Wegen Verletzung des Herrn **Hauptmann Varradt** ist ein Logis im Preise von 250 M. zum 1. October d. Js. zu vermieten. Dasselbe besteht aus 5 Zimmern nebst Zubehör, hohes Parterre, Geiſtthor Nr. 5 l.

Königsstr. Nr. 4 ist die Parterre-Wohnung zu verm. Näh. 1 Treppe.

In meinem neuerbauten Hause **Marienstr. Nr. 8** sind noch mehrere getheilte Etagen-Wohnungen mit Entrée und allem Zubehör zu vermieten und **Michaelis** zu beziehen, sowie eine **Southern-Wohnung**. Das Nähere zu erfahren in meiner Wohnung **Neugasse 4. Hud. Speck.**

Eine herrschaftliche Wohnung per 1. October, von 6 Zimmern u. Zubehör, in guter Lage, nahe der Bahn, weist **Kostenlos** nach **J. G. Fiedler**, fl. Steinstr. 3.

Ein **Restaurationszelt** wird auf kurze Zeit zu leihen gesucht. Gefällige Offerten unter P. # 10. Halle a/S. poste rest. erbeten.

Seesalz zu Bädern empfiehlt **Albert Schlüter, gr. Steinstr. 6.**

Bitterfelder Poröse und massive Steine offeriren in jedem Quantum, ab Maß oder frei Baustelle, **billigst** **Ed. Lincke & Co.**

Für Treppen, Corridore, Entreen etc., die viel begangen werden, empfehlen wir unsere **Fußbodenbeize** in **gelb** und **roth**, sowie **Fußboden-Firnis** u. **Fußboden-Vellack** im Ganzen und Einzelnen **Fr. Schlüter Söhne, Merseb. Chauffee u. Königsstr.-Eck.**

Alpengras angekommen bei **J. F. Weber Nachf.**

80 englische Lämmer (South-down) und 80 Märzschafe stehen zum Verkauf auf dem Rittergute **Schenkenberg** bei **Delitzsch**.

Ich erkläre das Verfahren vom Verfasser und Verbreiter der gegen mich gerichteten anonymen Pamphlete für eine feige Niederträchtigkeit.

Halle a/S., d. 29. Juni 1875.

Dr. Brauns,
Dr. med. et phil.

Verkaufsstellen

zum Vertrieb der neu erfundenen **von Effner'schen Eier-Conserven** für Küchen und technische Zwecke werden in allen Städten Sachsens und Thüringens zu errichten gesucht durch **Adolph Kirst** in **Chemnitz**, Generalagentur und Depot für **Sachsen** und die **sächs. Herzogthümer**. [H. 32363 b]

Keine Wanzen mehr!

Apoth. **Benemann's „Korydon“** vertilgt sofort und radical alle Wanzen und deren Brut. Echt à Fl. 50 Pfg. nur bei **Albin Hentze**, Schmeerstr. 36.

Wein-Offerte.

Mein Lager von **Rhein-, Mosel- u. Bordeaux-Weinen** empfehle zu soliden Preisen. **Eisleben. Albert Kuhn.**

Von Sonn- bis Sonntag Mittags stehen große u. kleine magere **Landschweine** zum Verkauf im **Gasthof z. gold. Pfug** in **Halle. Buch & Rolle.**

Eine **Partie große Delfässer** haben abzugeben **Meissner & Zimmermann.**

Für Weissnäherinnen.

Ein junges anständiges Mädchen, erakte Näherin an d. **Wheeler u. Will.-Machinerie** für **Oberhembden**, wird pr. 1. August gesucht. Offerten (wenn mögl. Photogr.) an **L. Keller** Wwe., **Hudolstadt**, Leinengeschäft.

Wallwitz.

Sonntag den 4. Juli zur Einweihung seines neuerbauten **Lanzsaales** Nachm. 2 1/2 Uhr großes Concert und demnächst **Ball**, ausgeführt vom **Trumpeter-Corps** des **Thüringischen Feld- Artillerie- Regiments No. 19** unter Leitung des Herrn **Stabsstrompeter Thurm** ladet ein hiesiges und auswärtiges Publikum mit dem ergebensten Bemerkern ein, daß mit dem **Abendzuge 1/11 Uhr** Personenbeförderung nach **Halle** stattfindet. **Bahnhof Wallwitz. F. Birke.**

Am 28. d. Mts. ist in **Trotha** ein **Notizbuch** verl. Bitte gegen Belohnung beim **Gastwirth Jordan** daselbst abzugeben.

Ein **Kiefern Stamm** angeschwommen. Gegen Erstattung der **Kosten** abzuholen **Fabrik bei Sennewitz. Benemann.**

Familien-Nachrichten.

Verlobungs-Anzeige. Bertha Benemann **Richard Lüders** e. s. a. V. **Plötz. Chemnitz.**

Dritte Beilage.

G. Bauer-Schweitzsche Buchdruckerei in Halle.

Telegraphische Depeschen.

Swinemünde, d. 29. Juni. Heute Nachmittag 2 1/2 Uhr sichteten die Panzerfahrzeuge „König Wilhelm“, „Kaiser“, „Kronprinz“, der Aviso-Dampfer „Falk“ und die Korvette „Medusa“ die Anker, um der letzteren, welche, wie es heißt, mit dem Prinzen Friedrich Karl am Bord, die Reise nach Bergen in Norwegen antritt, das Geleite zu geben. Manöver fanden heute nicht statt, sondern nur Signalübungen.

Bern, d. 29. Juni. Der Nationalrath hat heute nach einer zweitägigen Debatte mit 95 gegen 29 Stimmen beschlossen, der Berner Regierung für die Wiederzulassung der ausgewiesenen jurassischen Geistlichen eine Frist bis zur Mitte des November d. J. zu gewähren.

Versailles, d. 29. Juni. National-Versammlung. Bei der Fortsetzung der Beratung des Eisenbahngesetzwurfs wurde von Pascal Duprat ein Amendement zu Gunsten der kleineren Eisenbahngesellschaften vertheidigt. Der Redner sprach sich bei dieser Gelegenheit gegen den Beschluß der der Linken zugehörigen Bureau aus, welcher eine baldige Auflösung der Versammlung erstrebt. Der Minister der öffentlichen Arbeiten erklärte sich gegen das Amendement und hob dabei hervor, daß die kleinen Gesellschaften vorwiegend den Zweck verfolgen, ihre Strecken durch die größeren Eisenbahngesellschaften ankaufen zu lassen. Nachdem im weiteren Verlaufe der Debatte sich Vouyer-Quertier gegen das Monopol der letzteren ausgesprochen hatte, wurde die Beratung auf morgen vertagt.

Paris, d. 29. Juni. Der Marschall-Präsident hat heute auch und Agen besucht. — Von der türkischen Regierung ist heute offiziell bekannt gemacht worden, daß sie den Juli-Coupon der fünfprozentigen türkischen Anleihe von 1865 einlösen werde.

Aus dem Bericht der Handelskammer zu Halle.

II.

Im folgenden Abschnitt vom Maß und Gewicht spricht sich die Handelskammer nach einer ausführlichen theoretischen Motivierung für eine Abänderung der bestehenden Maß- und Gewichtsordnung aus, dahin gehend: 1. Bei dem Entfernungsmaße: vollständige Beseitigung der Meile und Einführung von Tarifen nach decimalen Vielfachen des Kilometers. 2. Beim Hohlmaße: Beseitigung der halben decimalen Einheiten Schoppen und Schffel, des fortgeführten Halbringungs-systems in den kleinen Hohlmaßen, Verwandlung der konischen Form der decimal getheilten Hohlmaße in die cylindrische. 3. Beim Gewichte: Genaue Durchführung des decimalen Systems.

Im Anschluß hieran heißt es: Wenn die vorstehenden Wünsche hinsichtlich einer strengeren Durchführung des Decimalsystems auf Abänderung der Maß- und Gewichtsordnung hinielen, so halten wir es, was die Einbürgerung des letzteren in Handel und Wandel selbst betrifft, für dringend erforderlich, wenn den Kenntnissen und Anschauungen des Publikums bezüglich des Maß- und Gewichtswesens überhaupt durch öffentliche Publikationen thunlichste Förderung zugewendet würde, da die Fähigkeit, womit das große Publikum noch immer an den alten Maßen und Gewichten, vorzugsweise an den Längenmaßen festhält, das eigentliche Hinderniß bei Durchführung des Decimalsystems im Gesamtrechnungswesens bildet. Der außerordentliche Fortschritt, den die Einführung der Decimalrechnung in Maß-, Gewichts- und Münzwesen bedeutet, wird erst dann klar hervortreten, wenn das neue Rechnungswesen in allen Geschäftsbranchen mit vollständiger Reinheit zur Anwendung gelangt. Deshalb hat auch die ganze Geschäftswelt Ursache genug, durch strenge Handhabung der gesetzlichen Vorschriften den Hindernissen einmüthig entgegenzuarbeiten, die dem neuen Rechnungssystem noch entgegenstehen. Vor Allem dürfte es Sache des Großhandels sein, ein richtiges Verständniß der Vortheile, welche das neue System, wenn konsequent durchgeführt, bietet, dadurch an den Tag zu legen, daß man die kaufmännischen Umläufe danach feststellt. Wir haben uns deshalb den Bemühungen angeschlossen, anstatt des Dugends und des Grofsses, den Zehner und den Hunderter; im Papierhandel das Ries zu 1000 Bogens und zu seinen Zehnthellen und im Holzhandel das Metermaß und die Rechnung nach 100 Stück einzuführen. Die Beibehaltung anderer, als rein dekadischer Zahlengrößen hat nach Einführung des Decimalsfußes für alle Geschäfte einen volkswirtschaftlichen Nachtheil durch unnötigen Aufwand von Zeit und Arbeit zur Folge.

An dem neuen Bankgesetz beklagt die Handelskammer, daß die in den §§. 19 und 44 aufgestellte Verpflichtung, alle deutschen Banknoten, deren Umlauf im gesammten Reichsgebiete gestattet ist, zu ihrem vollen Nennwerthe in Zahlung zu nehmen auf solche Bankfilialen beschränkt worden ist, welche in Städten von mehr als 80,000 Einwohnern Sitz haben. Diese Bestimmung wird ganz besonders unsere Stadt infolge ihrer örtlichen Lage und im Gegensatz zu Magdeburg und Leipzig hart treffen durch die Agioverluste an den fremden Banknoten, welche die hiesige Bankformalweise nicht verpflichten ist, in Zahlung zu nehmen. Wir erkennen zwar an, daß es, um die Bankfilialen nicht zu einem unverhältnißmäßig hohen Vorrath von nöthigen, geboten war, eine Beschränkung zu treffen, wir glauben aber, daß die Schonung der Banken auch in dem Falle zu erreichen gewesen, wenn die Grenze bei 50,000 Einw. gezogen worden wäre, eine Zahl, die unsere jetzt 37,000 Einw. zählende Stadt seit längerer Zeit erreicht hat und einschließend ihres natürlichen und mit ihr verbundenen vorerwähnten Gebietes weit überschritten hat. Die absolute Einwohnerzahl hätte aber bei Bestimmung einer so tief in das wirtschaftliche Leben

eingreifenden Grenze überhaupt nicht maßgebend sein, es hätte vielmehr auf die nächste Umgebung der Stadt, als die Basis zur Entwicklung derselben, Rücksicht genommen werden sollen, wodurch man zu anderen Resultaten gelangt wäre.

Aus einer Zusammenstellung geht hervor, daß Halle, welches nach der Bevölkerungsziffer von 1871 die 27. Stelle einnimmt, nach dem Platzwechselverkehr die 15., dem Telegraphenverkehr incl. Siebichenslein die 23. und dem Postverkehr die 24. Stelle einnimmt. Hierbei ist zu berücksichtigen, daß in der Zahl der ortsanwesenden Bevölkerung auch das Militär mit inbegriffen ist, Halle im Gegensatz zu anderen Städten aber nur ca. 1000 Mann active Militairs enthält. Die Bevölkerungsziffer kann also nicht maßgebend sein bei Festsetzung einer wirtschaftlich so tief greifenden Beschränkung und Belastung einzelner zu Gunsten anderer Städte; weshalb wir um recht baldige Aenderung dieser Norm event. Herabsetzung der Bevölkerungsziffer auf 50,000 bitten.

Leider zeigt die Emittirung der Banknoten der Reichswährung bereits wieder das alte Bild eines bunten Sortimentes, indem z. B. die 100-Marknoten der Babilischen Bank ein Centimeter länger und 3 Millimeter breiter sind als die der Hannover'schen Bank. Dagegen die ganze Ausstattung in Druck und Farben als eine homogene erwünscht wäre, so müßte doch mindestens das Format ein conformes sein.

Halle, d. 30. Juni.

Das Johannisfest, welches für die Jünger der topographischen Kunst als Namenstag des Erfinders der Buchdruckerkunst, Johann von Gutenberg, schon von besonderer Bedeutung ist, hat für die Hallische Buchdruckerkunst in diesem Jahre ein noch erhöhtes Interesse dadurch gewonnen, daß an ihm das Fest der Fahnenweihe gefeiert wurde und mit diesem eine Ausstellung verbunden war sowohl topographischer Erzeugnisse aller Jahrhunderte seit Erfindung der Buchdruckerkunst, als auch sonstiger zur Typographie in engster Verbindung stehender Zweige, als Schriftgießerei, Stereotypie, Galvanoplastik, Xylographie, Zinkographie etc. Die eigentliche Feier war auf den 26. Juni verlegt worden und wurde, wie bereits mitgetheilt, in Müller's Bellevue festlich und fröhlich begangen. Was die Ausstellung betrifft, so ist dieselbe mit großer Freude zu begrüßen, weil es unseres Wissens das erste Mal ist, daß bei den festlichen Vereinigungen der hiesigen Buchdrucker eine Ausstellung von solchem Umfang und so großer Reichhaltigkeit veranstaltet wurde, für deren Zustandekommen weder Zeit, Mühe noch Kosten gescheut sind, um in der That werthvolle alte Schätze der typographischen Kunst den Mitbürgern vor Augen zu führen, und ebenso durch Hallische Drucke neuerer Zeit darzutun, daß Halle seinen Ruf als Druckort zu behaupten nicht allein gewillt, sondern auch im Stande ist, und seine Druckstätten den Officinen der namhaftesten Druckorte mit Recht zur Seite gestellt werden dürfen. An der Ausstellung typographischer Erzeugnisse früherer Jahrhunderte haben sich in der dankenswerthesten Weise Gelehrte, Buchhändler und Bibliotheken beteiligt. Als ältestes von den ausgelegten Druckwerken ist die von Hrn. Prof. Bindsell überlassene Heiligenlegende zu nennen: Jacobi de Voragine legenda sanctorum aurea. Gedruckt durch Koelhoff de Luebeck, Coloniae civem 1479. Eine reiche Zahl von Bibel-Ausgaben war ausgestellt, u. a. eine vorlutherische Bibel bei Anton Koburger, Nürnberg 1483 (Prof. Bindsell). Ein lat. Neues Testament, commentirt von Nicolaus de Lyra, Nürnberg, Anton Koburger 1487 (Dr. Schwetschke). Zu der reichhaltigen Bibelausstellung listerte die Bibliothek des Waisenhauses diverse Original-Ausgaben, u. A. auch die der ersten lutherischen Bibel 1534 Wittenberg, gedruckt bei Hans Lufft. Desgleichen ist eine frühere böhmische Bibel zu nennen, die reich an illuminirten Bildern ist. Ebenfalls hatte die Marienbibliothek das durch die handschriftliche Einzeichnung von Luther selbst werthvolle Exemplar der Original-Ausgabe freundlichst geliehen. Aus der gleichen Bibliothek lag ein Patertium aus, theils durch die eingedruckten Notizen, theils als Pergamentdruck von seltsamem Werthe. Dasselbe erschien in Leipzig im Jahre 1527 bei Melchior Lotter. Ein anderes, besonders für unsere Stadt wichtiges Druckwerk verdanken wir ebenfalls der Munificenz genannter Bibliothek, nämlich das Verzeichniß der Heiligthümer der hiesigen Stiftskirche, welches 1520 in Halle gedruckt, als bis jetzt erster bekannter Hallischer Druck zu verzeichnen ist. — Hr. Buchhändler Schmidt hatte eine größere Anzahl Drucke aus dem 15. Jahrhundert ausgestellt; wir nennen u. a. die Postille des Frater Guillelmus, 1480, durch schöne Initiale ausgezeichnet, Meffroth sermons, 1479 bei Erhard Rabold, Alberti tractatus de arte loquendi, Köln 1490, bei Hermann Bumgart, bemerkenswerth wegen des auf dem Titel abgedruckten Holzchnittes. Johannis Gallensis collatio etc. Straßburg 1489. Schließlich noch ein schöner Adinendruck: Ludovici Caellii libri etc., Venedig 1516, ausgezeichnet durch das bekannte Signet des Delphin. — Hr. Buchhändler Fricke hatte u. A. hergelichen: Decretum Graciani, Lyon 1506, Nicolaus Benedictis, ebenfalls mit schönem Signet. Desgleichen waren Manuscripte von Melanchthon ausgestellt. Weiter sind hervorzuheben die von Hrn. Karmrodt der Ausstellung überlassene handschriftlichen Musiknoten mit Text aus dem 13. Jahrhundert. Ferner erwähnen wir aus der sehr reichhaltigen Ausstellung die vom Hrn. Director Kramer überlassene Anthologia graeca, Florenz 1494, Cicero's Reden in einer Adinen-Ausgabe. Von Hrn. Buchhändler Petersen, Aurelli Augustini de trinitate liber 1490 ohne Druckort, welcher Mangel überhaupt bei Drucken früherer Zeit öfter vorkommt, und ein Cassiodor, Basel 1491, bei Johann de Amerbach, der am Schluß des Buches sehr selbstbewußt sich einen Praeclarus civis Basiliae nennt. Hiermit sei der Er-

wählung älterer Druckwerke Genüge geschehen. Erzeugnisse der neueren und neuesten typographischen Leistungen waren von verschiedenen Buchhandlungen und Buchdruckereien vielseitig in reichster Auswahl ausgestellt. Die Buchhandlung und Buchdruckerei des Waisenhauses bewährte ihren Ruf bezüglich schöner Druckfachen auch bei dieser Ausstellung. Sie waren vertreten durch viele illustrierte und wissenschaftliche Druckwerke, unter welchen letzteren wir besonders die orientalischen Drucke hervorheben. Noch fügen wir hinzu, daß die Leistungen von anerkannten Anstalten, die unter der trefflichen Leitung der Herren Dswald, Gertram und E. Hobardt stehen, auch seiner Zeit bei der Wiener Weltausstellung durch Verleihung eines Diploms Anerkennung fanden. Die Buchhandlungen von Mühlmann, Hoffketter, und Knapp's Verlag hatten schöne Bücher der neuesten Zeit aufgelegt, besonders war es die letztere Firma durch ihren reichhaltigen und prächtig illustrierten architektonischen Verlag (in Buchdruck, Lithographie und Stich). Die Buchhandlung, Buchdruckerei und Schriftgießerei von G. Schwetschke hier hatten ebenfalls Erzeugnisse der einzelnen Zweige zur Ansicht ausgestellt: Bücher, wie auch sonstige Druckproben, Erzeugnisse der Schriftgießerei, Stereotypie und Galvanoplastik und eine in Thätigkeit befindliche Siebmachine. Weiter thun wir noch verschiedener Aussteller Erwähnung, Mechanikus Niemschneider (hier), Frank (Cöln) etc., die zum technischen Betrieb gehörende Gegenstände geliefert hatten. Schöne Bücherbinden waren von Hrn. Buchbindemeister Brunewald, lithographische Kunstarbeiten von Hrn. L. König hier eingesehen. Von auswärtigen Ausstellern zeichnete sich Alexander Walbow in Leipzig durch schöne typographische Accidenzdrucke besonders aus. Durch eine Collection von in der Provinz Sachsen erscheinenden Tagesblättern war auch diese Seite der typographischen Thätigkeit dem Besucher vor Augen geführt.

Aus der Provinz Sachsen und ihrer Umgehung.

Zu der vom Domprobst von Rabenau und dem Kreisgerichtsrath Kettembeil in Naumburg angeregten Zusammenkunft alter Corpsstudenten hatten sich am Sonntag des 20. Juni, 180 Theilnehmer in Kösen eingefunden. Fast alle Deutschen Länder waren hierbei vertreten. Das Programm vollzog sich in folgender Weise: Sonnabend Nachmittag Zug mit Boranritt der Jägermusik von hier vom Bahnhof Kösen nach der Rubelsburg, dort Commerc bis Abends 9 Uhr, dann Versammlung im Gasthause zum Ritter, Sonntag 11 Uhr Katerfrühstück daselbst; Vandesvater: — Abschied. — Die Zusammenkunft der alten Studiengenossen soll alljährlich wiederholt werden.

Am Montag Abends 3/6 Uhr entlud sich über Naumburg wieder ein heftiges Gewitter, verbunden mit starkem Hagelschlag, welcher glücklicherweise nicht lange anhält. Doch dürfte derselbe erheblichen Schaden an Feld- und Baumfrüchten angerichtet haben. — Auch die Gegend von Gocha, vorzüglich Waltersbäumen, wurde an demselben Tage um die Mittagzeit durch ein furchtbares Gewitter mit kräftigem Hagelschlag heimgeschickt.

Die „Altenburger Ztg.“ berichtet wieder von schweren Gewittern, welche vom 24. und 25. d. M. den ganzen Distrikt des Herzogthums berührt haben. Mehrfach hat der Blitz eingeschlagen. Der Regen fiel in Strömen und hat in den Fluren bedeutenden Schaden angerichtet. Am 25. d. M. fiel ein etwa elfjähriges Mädchen von dem vom Wasser fast überfrönten Behrer der Hausmühle in Schmölln in den Fluß und wurde mit fortgerissen. Der Schornsteinfeger Tröger sprang dem Kinde nach und rettete es.

Zum Gedächtniß der in der Schlacht bei Langensalza treu ihrer Pflicht gefallenen Soldaten hat der Baron v. Gramm ein Geläute gestiftet, welches alljährlich am 27. Juni Mittags von 12 bis 1 Uhr von beiden Kirchthürmen von Langensalza stattfinden wird. — Das im Bau begriffene Polytechnikum schreitet rüstig vorwärts.

Am 26. Juni fand auf der Vera-Greiz-Plauerer Bahn die polizeiliche Abnahme der Strecke Wossgesfahr-Greiz statt. Dieselbe ist, soviel verlautet, in Allem gut verlaufen. Die Eröffnung dieser Strecke findet in den ersten Tagen des Juli statt.

Vermischtes.

[Ein Vorschlag zur Güte.] Louis Vuillot läßt sich aus Dijon folgenden Brief schreiben: „Herr Redacteur, ich übersende Ihnen eine demüthige Bitte: haben Sie die Güte, unsere Deputirten zu bitten, mit Frankreich, das so hart in Toulouse gequält wurde, Mitleid zu haben und zu dem Zweck eine barmherzige Handlung zu begehren, welche die göttliche Gerechtigkeit entwarf und die Gewissen erfreut, zu beschließen, daß alle für die Oper und für die anderen Theater von Paris bestimmten Summen zur Unterstützung der Unglücklichen zu verwenden seien, die bei den letzten Ueberschwemmungen Alles verloren haben.“ XIX. Siècle antwortet darauf, es wolle sich dieser Ansicht anschließen, wenn Univers und sein Correspondent für die Tausende Sorge tragen, die von den pariser Theatern leben. „Es gibt aber,“ setzt es hinzu, „vielleicht ein praktischeres Mittel, den Unglücklichen zu Hülfe zu kommen, nämlich ihnen die zwei Millionen zu übersenden, die schon für den Bau der Kirche des h. Herzens beigezeichnet wurden. Wenn die Redaction des Univers, die so viel über den Clerus vermag, sich für diese Anwendung der Summe verwenden wollte, so würde sie der Masse der Ungläubigen, zu der wir gehören, beweisen, man könne Ultramontaner, Pappi, Römling sein, und doch noch etwas Menschliches bewahren.“

[Wenigstens mildernde Umstände] verdiente ein Taschendieb für seine Intelligenz zugelassen zu werden, der dieser Tage in Paris bei den Rennen von Auteuil verhaftet wurde. Ein Polizeiaгент bemerkte, wie der Pick-Pocket eben im Begriffe war, seine Hand mit dem Portemonnaie einer Dame in deren Tasche zu befreunden. „Spitz-

bube,“ fährt der Polizist ihn an, während die Dame erschreckt zurückprallt. „Nicht Spitzbube — Liebhaber“ flüßerte der also Angeredete dem Polizisten in sanftestem Tone zu. „Ich steckte die Hand in Madames Tasche, um dieses Billet hinein zu practiciren.“ Und er zog zwischen den Fingern ein zusammengefaltetes Billet hervor, in dem allerdings ein Vers ungefähr folgenden Inhalts sich vorfand: „Diesen Abend, Madame, lassen Sie uns fliehen; Engel, süßeste Frau, lassen Sie uns in die Ferne ziehen.“ Leider war die süßeste Frau 65 Jahre alt. Der herzlose Polizist wollte daher von keinem Liebesabenteuer wissen und constatirte nur in den Taschen des glühenden Liebhabers einundvierzig Portemonnaies verschiedener Größe und verschiedenen Inhalts. Er wurde abgeführt — seine Genialität hätte wahrlich ein besseres Schicksal verdient.

[Verunglücktes Autograph der Eucca.] Pauline Eucca hatte einem ihrer ältesten Verehrer in Berlin ihr Bild geschildert und eigenhändig darunter geschrieben: „Meinem werthen Gönner und Freunde Herrn N. N. zur Erinnerung an glücklich verlebte Stunden von Pauline Eucca.“ Die Sängerin schreibt eine kräftige Handschrift und fügt ihrem Namen immer noch einen tüchtigen Zug bei. Der Empfänger übergab das Bild zur Einrahmung einem Goldblechfabrikanten und bestellte einen möglichst kostbaren Rahmen, der Preis sei ganz gleichgültig. Nach einigen Tagen brachte der Meister das Bild in einem wirklich kunstvollen Rahmen; aber — die Unterschrift fehlte. Der „Gönner“ der Eucca sieht mit starren Augen auf das Bild und schreit, wie die „St. Ztg.“ meldet, halb entsetzt: „Sie haben ja die Unterschrift abgehauen, — wo ist sie?“ — „Verbrannt“, lautete die ruhige Antwort. „Und warum?“ — „Ach, der war ja so schlecht geschrieben — und verschimpfte den ganzen Rahmen.“ So intelligente Menschen giebt es noch in Berlin!!

Wissenschaftliche und Kunstnotizen.

— Behufs Verabfertigung des germanischen Museum in Nürnberg ist bereits die Mauer, welche den Neubau (Augustinerbau) von den bisherigen Bauhöfen trennte, zu einer Verbindung des Ganzen durchgehoben worden.

— Der Rektor des Maximiliansgymnasiums in München, A. Linmayer, hat durch sorgfältige Vergleichen des Straßburger Verdictes mit denen aller anderen Schriftsteller nachzuweisen gesucht, daß die Erzählung Strabos über den Triumphzug des Germanicus, die sich nur auf die Mittelstellung eines eiligen Voten gründet, vom Anfang bis zum Schluß erdichtet, und daß weder die edle Cheruskfürstin Thuselda, die Ermahlin Hermanns, als Gefangene vor dem Triumphwagen des Germanicus einhergegangen, noch das Segel, vergebend der Würde eines deutschen Fürsten, von einer Erbprinzessin herab Zeuge der Schwach gewesen sei, die seine Tochter durch seinen Verath erlitten habe.

— Der König von Bayern hat die Errichtung eines Lehrstuhls für christliche Kunst an der Münchener Akademie genehmigt und denselben dem bekannten Historienmaler Andreas Müller verliehen. Gleichzeitig wurde Wilhelm Lindenschmit zum Professor der Historienmalerei ernannt, welche Stelle durch Piloty's Beförderung zum Akademie-Direktor vacant geworden war.

— Am Münchener Polytechnikum beträgt in diesem Sommer die Frequenz circa 1200; von diesen Besuchern sind 750 Inländer.

— Der um die Fortschritte der wissenschaftlichen, wie praktischen Medicin nicht in seinem Vaterlande, sondern in der ganzen gebildeten Welt hochverdiente Professor in Wien wird am Schluß des gegenwärtigen Universitätsjahres in den bleibenden Ruhestand treten. Richard Heichl in Graz ist zum künftigen Professor der pathologischen Anatomie ernannt.

— Die Pariser Gesellschaft der Schriftsteller und dramatischen Autoren hat jüngst ihren Jahresbericht veröffentlicht. Die Summe, welche die Mitglieder im vorverwichenen Jahre eingenommen, beziffert sich auf 10,516,008 Fes. Den größten Theil davon brachte die Oper ein, 1,849,312 Fes. an Einnahmen. Danach kommt das Theatre de la Gaite mit 1,754,985 Fes., die Porte-Saint-Martin mit 1,679,947 Fes. In einem einzigen Monate, dem Januar, erhielten die Autoren nahezu eine Million Fes. In Frankreich sind sie eben etwas besser gestellt als in Deutschland.

— Der beliebteste Serbische Dichter Orschitsch Milenko, der sein türkisches Talent im Volkstheater betätigt, ist vor Kurzem im Kloster Beocin in der Fruscha-Gora gestorben.

— Einer der vorzüglichsten Französischen Bildhauer, Anton Ludwig Baroche, ist in Paris im Alter von 79 Jahren gestorben. Seine Specialität war die plastische Darstellung von Thieren und trug ihm seine Virtuosität auf diesem Gebiete den Namen des Delacroix der Sculptur ein.

— Verbi hat Wien nach dreiwöchentlichem Aufenthalt, der ihm die größten Triumphs und die bedeutendsten künstlerischen Erfolge gebracht hat, wieder verlassen. Ueber die Wiener Oper äußerte er sich garben begeistert. Die Pariser Form komme ihr nicht entfernt nahe, auch die Londoner könne trotz ihrer massiven Kräfte einen Vergleich mit ihr nicht aushalten.

— Die Aufführung der Maschinerie am Valetreuer, National-Theater durch Maschinenmeister Grandt aus Darmstadt ist in vollem Gange. Ab zu treffen Sänger und Sänginnen dort ein, um Studien zu machen. Zur Zeit ist der Tenorist Luger aus Mannheim in Valetreud und studirt mit Wagner Rolle des Siegfried. Anfangs August d. J. werden Proben mit ganzem Orchester stattfinden und zu dieser Zeit 120 bis 130 Musiker, Sänger und Sänginnen anwesend sein. Die Musiker erhalten Reise-Entschädigung und 5 Fl. Tagelohn, außerdem freie Bequartierung. Letztere übernehmen Einwohner Valetreuds, denen das Zutritt zu den Hauptproben im nächsten Jahre gewährt wird.

— In Leipzig ist Muraad Efendi's Trauerspiel „Marino Faliero“ einer neuen sprachlichen Uebersetzung und bei geringerer Kürzung als in Dresden unter günstiger Aufnahme gegeben worden.

Civilstands-Register der Stadt Halle.

Meldungen am 29. Juni.
 Eheschließungen: Der Mechanikus L. Wiener, 2. Vereinsstr. 5, und J. F. E. Hilgenroth, Herrenstraße 16.
 Geborenen: Dem Maurer E. Löffler eine Tochter, Rathswerder 2. — Dem Klempnermeister E. Karich eine Tochter, H. He Klausstr. 5. — Dem Postamts-Assistenten Eufay Fischer eine Tochter, Luckengasse 16. — Dem Domöconomie-Inspector H. E. Hantsch eine Tochter, Hölbergweg 11. — Dem Kaufmann G. Sast eine Tochter, Paradeplatz 1. — Dem Handarbeiters Wiking ein Sohn, große Brauhausgasse 28. — Dem Mechanikus Schuber ein Sohn, H. Ulrichstraße 26. — Dem Gefäßbildner A. Böhm ein Sohn, Rannischstraße 14. — Dem Tischlermeister F. Bogler eine Tochter, Gelfstraße 38. — Dem Zeugführer A. W. W. Drederlow ein S., Magdburgerstraße 43. — Dem Stationsassistenten F. Schulz eine L., Bahnhofs-Ein unehelicher Sohn, Unterberg 23. — Dem Stellmacher J. Nagel ein Sohn, Kleine Märkerstraße 3. — Dem Tischler E. König eine L., Brauhausgasse 22. — Dem Spielkarten-Fabrikant E. Schmidt eine L.

Landwehrstraße 10. — Dem Tischlermeister J. Ch. E. Meyer ein Sohn, kleine Brauhausgasse 19. — Eine uneheliche Tochter, Mittelstraße 3. — Der Kaffeehausbesitzer August Meyer, 49. — Der 10. Monat 3 Tage, Schlagslug, Königstraße 36. — Des Schriftstellers W. Klobner Tochter Auguste Marie, 1. Jahr 2. Monat 27 Tage, Meinigsstr. Langeasse 6.

Handel, Industrie, Verkehr, Volkswirtschaftliches etc.

Halle, d. 3. Juni. Vom 1. Juli ab soll, wie bereits erwähnt, director Personenverkehre von Halle über Aichersleben, Halberstadt und Biensleben nach Hildesheim eingeführt werden, zu welchem Termine die neuen Strecken Biensleben-Löhne resp. Biensleben-Hildesheim der Magdeburg-Halberstädter Eisenbahn-Gesellschaft vom Betriebe übergeben werden. Der Fahrplan ist folgender: Der erste Zug fährt von Halle ab 11 Uhr 18 Min. Vorm. und kommt in Hildesheim an 4 Uhr 37 Min. Nachmittags. Der zweite Zug fährt von Halle ab 11 Uhr 56 Min. Nachm. und kommt in Hildesheim an 9 Uhr 10 Min. Abends. Der dritte Zug fährt von Hildesheim ab 11 Uhr 14 Min. Vorm. und kommt in Halle an 5 Uhr 31 Min. Nachm. Der vierte Zug fährt ab von Hildesheim 3 Uhr 27 Min. Nachmitt. und kommt in Halle an 8 Uhr 40 Min. Abends. Nach dem Anfangs aufgestellten Fahrplan, in welchen sich einige Fehler eingeschlichen haben, käme letzterer Zug schon 8 Uhr 36 Min. Abends in Halle an. Die Differenz wird dadurch aufgeklärt, daß ein Zug nach der vorgenommenen Verichtigung gegen den Anfangs aufgestellten Fahrplan 1. in Heubebel 1 Min. länger anhält und von da bis Halberstadt 2 Min. länger fährt, 2. von Wegleben bis Aichersleben 2 Min. weniger fährt, 3. in Aichersleben gar nicht anhält, während dies nach dem anfänglichen Fahrplan geschehen soll, und 4. von Eilenburg bis Naumburg 2, von Wallmisch bis Trotha 1 und von da bis Halle ebenfalls 1 Min. länger fährt. Nach dieser speziellen Angabe ist ein Jeder im Stande, sein Coursbuch selbst entsprechend zu vervollständigen. Ferner courieren 2 Züge nur zwischen Aichersleben und Hildesheim, und zwar nach folgendem Fahrplan: 1. Zug: Abfahrt von Aichersleben 6 Uhr 23 Min. Morgens, Ankunft in Hildesheim 11 Uhr 10 Min. Vormittags; 2. Zug: Abfahrt von Hildesheim 6 Uhr 10 Min. Abends, Ankunft in Aichersleben 10 Uhr 18 Min. Abends.

Aus den Bestimmungen des allgemeinen Postvereins, welche am 1. Juli in Kraft treten, heben wir folgende besonders hervor: Für Briefe im Grenzverkehr zwischen Deutschland und einzelnen benachbarten Ländern bestehen ermäßigte Portofuß. Im Verkehr Deutschlands mit Oesterreich-Ungarn, Luxemburg und Helgoland kommen die für den inneren deutschen Verkehr bestehenden Regeln und Verbindungsbedingungen in Anwendung. Die Sendungen müssen im Allgemeinen in Bezug auf ihre Beschaffenheit den für den inneren deutschen Verkehr vorgeschriebenen Bedingungen entsprechen. Postarten mit Rückantwort sind nur im Verkehr mit Luxemburg, Helgoland und Belgien zulässig. Für Einschreibsendungen tritt dem Porto überall gleichmäßig die Einschreibgebühr mit 20 Pfennigen hinzu. Das Gewicht steigt für Briefe von 15 zu 15 Gramm, für Drucksachen, Waarenproben und Geschäftsbriefe von 50 zu 50 Gramm. Das Höchstgewicht beträgt für Drucksachen und Geschäftsbriefe 1000 Gramm, für Waarenproben 250 Gramm; für Briefe besteht im Allgemeinen Postverbot (mit Ausnahme im Verkehr mit Oesterreich-Ungarn, Luxemburg und Helgoland) keine Gewichtsgrenze. Postarten, Drucksachen, Waarenproben, Geschäftsbriefe und Einschreibsendungen unterliegen allgemein dem Frankirungszwang. Nur in Deutschland selbst und im Verkehr mit Oesterreich-Ungarn, Luxemburg und Helgoland werden unfrankirte Einschreibbriefe befördert.

Den einzelnen Staaten ist mitgetheilt, daß laut Bundesrathbeschlusses vom 4. Juni 5 Pfennig nicht unter Glasfen und Ledge gerechnet werden, welche das amtliche Waarenverzeichnis bei der Postion Microalwaifer aufzählt.

Die von uns vor Kurzem erwähnte Ermäßigung der Frachttarife ist, wie wir vernehmen, nicht allein im Preussisch-Braunschweigischen Verbands seit 1. Juni oder, sondern auch im Berlin-Kölnener Verbands in Letzte-Stendal und bezüglich des Verkehrs mit Berlin auch im Hannover-Rheinischen Verbands und bezüglich Altenbeken-Hamel-Stendal bereits seit 1. Mai or, zur Einführung gekommen. Andere Bahnen resp. Bahn-Verbands stehen auf dem Punkte das gleiche Verfahren demnach einzuführen.

[A. B. R. Eisenbahn-Gesellschaft.] Der 1874er Abschluß der Betriebs-Rechnung für die Stammbahn und die Zweigbahnen Corbetta Leipzig und Weissenfels-Gera gehalten ist wie folgt: Die Brutto-Einnahme betrug 4,929,886 Thlr., Betriebs-Ausgaben 3,061,201 Thlr., Ueberschuß daher 1,868,685 Thlr. Hieron wurden verwendet: zur Dotirung des Reservefonds 9000 Thlr., Beitrag zu den Ergänzungsbauten 5393 Thlr., zur Verzinsung der Anleihen (einschl. der nicht gedeckten Zinsen des Anlage-Capitals der Leipzig-Zeitzer Bahn) 620,873 Thlr., zur Amortisation derselben (desgl. wie vor) 162,900 Thaler, zu den Nebenkosten der Ertrags-Verwaltung 58,486 Thlr., Zuschuß zu den Betriebskosten und Zinsen: a) der Gotha-Zeinsfelder Bahn 21,587 Thlr., b) der Gera-Eichichter Bahn 71,530 Thlr., zur Ertrichtung der Eisenbahnneuerer pro 1874 75,167 Thlr., daher bleibt zur Verteilung der Dividende für das Stamm-Actien-Capital von 11 1/2 Millionen Thaler 843,750 Thlr., welche Summe die Gewährung einer Dividende von 7 1/2 pCt. ermöglicht. Wenn man die schwierigen Zeitverhältnisse in mercantiler und technischer Hinsicht in Betracht zieht, so kann das diesjährige Resultat, durch welches die Rente des Vorjahres noch um 1/4 pCt. überholt worden ist, gewiß als ein recht befriedigendes bezeichnet werden. Wenn in erster Reihe das früher baregetete Ertrags-Verhältnis, in welchem sich Einnahmen und Ausgaben zu einander befinden, indem die ersteren um 5 1/2 pCt., die letzteren aber nur um 3/4 pCt. gewachsen sind, zur Erklärung des erfreulichen Schlusses-Ergebnisses dient, so haben allerdings auch die etwas günstigeren Verhältnisse der garantierten Zweigbahnen zur Entlastung der Stammbahn das ihrige beigetragen, da namentlich der für das Gera-Eichichter Unternehmen zu gewöhnliche Zuschuß sich erheblich verringert hat. Dagegen hat die Stammbahn von den Zinsen des Anlage-Capitals der Leipzig-Zeitzer Bahn (der V. Prioritätenanleihe) den größten Theil, nämlich 114,965 Thlr. 12 Sgr. 1 Pf., ausbringen müssen, während der Reinertrag der Leipzig-Zeitzer Bahn die Zinsen für dieselbe nur bis zur Höhe von 8705 Thlr. 28 Sgr. 5 Pf. zu decken vermochte.

[Berlin-Anhaltische Eisenbahn.] Von der in dem letzten General-Versammlung beschlossenen neuen Prioritäten-Anleihe soll in diesem Jahre nur 1 Million Thlr. emittirt werden. Ob die anderen neun Millionen Thaler im nächsten Jahre ganz zur Ausgabe gelangen, hängt von dem Fortschreiten der bestehenden Bauten ab.

[Die Magdeburg-Halberstädter Eisenbahn-Gesellschaft.] In dieser Zeit hat dieser Tage mit zwei größeren hiesigen Bankinstituten ein Darlehensgeschäft in der Form abgeschlossen, daß die Gesellschaft ein Darlehen in Höhe von drei Millionen Mark erhält, wogegen sie eine entsprechende Summe von bisher unbesicherten eigenen Prioritäten verpfändet.

[Kalkulationen.] Nach den Mittheilungen der Wiener Blätter repräsentirt der Realwerth der falligen Fama Gerson u. Pyma in Wien einen Werth von ca. 1 1/2 Mill. und ist nur mit 1/4 Mill. belastet, wovon 250,000 fl. für Rechnung der Anglo-Oesterreichischen Bank, 150,000 fl. für Rechnung der Kreditbank. Die Erranger Zuckerfabrik ist eine der arbeits- und leistungs-fähigsten Oesterreich-Ungarns. Dieselbe litt wie die böhmischen Fabriken unter dem drückenden Geschäftszugang, von dem nur das Jahr 1874 für die Zuckerbranche eine Ausnahme machte. Ueber das Falliment Heyman u. Zucerner in Breslau wird dem „B. B. C.“ geschrieben: Nach einer vorläufig in einer Gläubiger-Versammlung gemachten Aufstellung betragen die Passiva 190,000 Thlr., die sich aus den Wagnisdifferenzen in Höhe von 18,000 Thlr., Differenz bei einem Berliner Bankhause 2000 Thlr., aus gegen Dispositionsscheine entlehnter Cassa und Effekten in Höhe von 50,000 Thlr. und aus Darlehen Seitens der Verwandten der Inhaber mit etwa 120,000 Thlr. zusammensetzen. Activa sollen kaum nennenswerth sein, der größte Actiosten ist 5000 Thlr. Provincial-Wechselbankfaffen.

[Lombarden-Coupon.] Laut Bekanntmachung des Syndikats der Hamburger Effektenbörse ist die Differenz auf den Mai fälligen Coupon der Lombardischen Eisenbahn-Aktien auf 12 1/2 pCt. zu Gunsten des Verkäufers festgesetzt. Bei Lieferung von Lombardischen Eisenbahn-Aktien ist der Mai-Coupon in Uebereinstimmung mit den Usancen der auswärtigen Börsen bis auf Weiteres mitzuliefern.

Biehmärkte.

Berlin, d. 28. Juni. Heute fanden zum Verkauf: 2682 Küder, 4995 Schweine, 1594 Kälber, 28,309 Hammel. Heute mußten sich, des zu starken Auftriebes halber, sämtliche Viehmarktungen einen zum Theil recht bedeutenden Rückgang der Preise gefallen lassen; auch verblieb durchweg viel Ueberkauf. Küder erzielten für 1. Waare 55-58, für 2. 45-50, für 3. 36-40 Mk. v. 100 Pfd. Schlachtgewicht. Schweine waren in feiner Waare fast gar nicht begehrt, geringere Waare stellte sich auf 50-54 Mk. per 100 Pfd. Für Kälber wurden nur ganz geringe Mittelpreise bewilligt. Auch bei Hammeln wurde gute Qualität nur mit ca. 24 Mk., mittlere kaum mit 19 Mk. per 45 Pfd. bezahlt.

Hallscher Tages-Kalender.

Donnerstag den 1. Juli.

Universitäts-Bibliothek: Am. 10-1. Ständesamt: Am. v. 9-1 u. Am. v. 3-5 geöffnet im Waagegebäude, Eingang Rathhaus. Einwohner-Melde-Amt: Expeditionsstunden von Am. 8-1 u. Am. v. 3-6 Rathhaus Zimmer Nr. 7, 1. Städtisches Leibhaus: Expeditionsstunden von Am. 7 bis Am. 1. Städtisches Sparkasse: Kassenstunden Am. 8-1, Am. 3-4. Sparkasse f. d. Saalfreis: Kassenstunden Am. 9-1 u. Am. 8 bis Ulrichstraße 27. Spar- u. Vorschuß-Verein: Kassenstunden Am. 9-1 u. Am. 3-5 Bräckerstraße 6. Hofbesenverfäsmung: Am. 8 im neuen Schützenbause (mit Cours-Nst.). Kaufmannskellung: täglich von Am. 10 bis 12, 6 geöffnet im Stadtymnasium. Polytechnischer Verein: Ab. 7-1/2, Bibliothek u. Leszimmer in der „Zukunft“. Schachklub: Ab. 7 Versammlung im Café Hofmann, Bräckerstraße. Turnverein: Ab. 8-10 Uebungsstunde in der Turnhalle. Panderwerker-Bildungsverein: Ab. 8 Gesangsabend im Wändner Brauhaus. Dreszer-Gesangsverein: Ab. 8 Uebung. Männergesangsverein: Ab. 8-10 Uebungsstunde im „Paradies“. Handwerkermeister-Liedertafel: Ab. 8-10 Uebungsstunde in den „Schwänen“. Kaufmann. Cirkel: Ab. 8 Concert in Freyberg Garten. Ausstellungen. S. Uhlig's Kunst- und Musikwerk-Ausstellung (Unter-Leipzig) acrit, neben d. „goldn. Löwen“ ist täglich von Am. 8 bis Ab. 7 geöffnet. Sabel's Bade-Anstalt im Fürstenthal. Feisch-römische Bäder: für Herren täglich Vormittags 9, Nachmittags 4 Uhr; für Damen täglich Nachm. 2 Uhr. Alle Arten Wannenbäder zu jeder Zeit des Tages. Sonn- und Feiertags Nachmittags ist die Anstalt geschlossen. Dever's Bade-Anstalt empfiehlt zu jeder Tageszeit alle Sorten Wannenbäder.

Fremdenliste.

Zugewommene Fremde vom 29. bis 30. Juni. Kronprinz. Hr. Graf v. Kreuzfeld m. Diener a. Berlin. Hr. Baron v. Dierloff a. St. Petersburg. Hr. Rittergutsbes. v. Keimann a. Ebslin. Hr. Ober-Amtmann Hühnel a. Clausthal. Die Hrn. Fabrik. Eulner a. Zeitz, Michaelis a. Leipzig. Die Hrn. Kauf. Poppe a. Eblin, Erlen u. Erdhich a. Dresden, Müller a. Magdeburg, Jüling, Bertram u. Bähr a. Berlin. Stadt Hamburg. Hr. Baron v. Hagen m. Dienerschaft a. Zürich. Die Hrn. Rittergutsbes. A. Damm a. Westphalen, Herwig m. Sohn a. Schloß Keines. Die Hrn. Rent. Albrecht u. prakt. Arzt Dr. Euselein a. Blankenburg a. H. Hr. Fabrikbes. W. Wölke a. Mühlheim. Hr. Dr. Otto a. Oßtrigen. Die Hrn. Kauf. Schacht a. Stettin, Rork a. Bremen, Gerzig u. Jahn a. Berlin, Klefsche a. Cassel, Döbner a. Eisenach, Gauerbeck a. Mannheim, Schäfer a. Mainz, Jacobsohn a. Oßpingen, Walther a. Eblin, Glöck a. Hannover. Soldner King. Hr. Defon. u. Referer-Lieut. Schmieder a. Schlettau. Hr. Kreis-Richtersrath Kohlmann a. Durhausen. Hr. Sanitätsrath a. Schöndlein a. Vossenhain. Hr. Stud. agr. Erve a. Magdeburg. Hr. Ober-Amtmann Kubikant a. Frierersheim. Hr. Ober-Lehrer Meinede a. Dresden. Hr. Baron v. Häring a. Posen. Die Hrn. Kauf. Pfeiffer a. Augsburg, Wagner a. Frankenburg, Kellisch a. Berlin, Waidner a. Hagen, Kelle a. Guben, Ostermann a. Leipzig, Hirschpink a. Oschnadick, Müller a. Nordhausen, Jessel a. Weimar. Goldene Äugel. Hr. Bauarth Freyurs a. Queblingen. Hr. Amtmann Niemann a. Schlottheim. Fr. Jenner a. Dobschütz. Hr. Defon. Beeder a. Oldenburg. Hr. Rent. Claßer a. Jever. Hr. Buchhändler Hafensprung a. Gera. Hr. Regierungsrath Benin a. Berlin. Die Hrn. Kauf. Werbig a. Leipzig, Weise a. Bernigerode, Glendenberg a. Dresden, Handbol u. Wiegand a. Magdeburg, Wunderlich a. Schönow, Vase a. Magdeburg, Behrend m. Frau a. Berlin, Holler a. Merseburg, Hornung a. Eberfeld, Cohn a. Cassel. Ruffischer Hof. Hr. Rent. Vertalot a. Ammensleben. Die Hrn. Fabrik. Kiebertmann m. Frau u. Dierloh m. Frau a. Berlin, Queneé m. Frau a. Guben. Die Hrn. Brem. Lieut. Wolff a. Stabsarzt Ritter a. Mannheim. Hr. Monteur Eidmann a. Bodenheim. Hr. Schuldirector Boormann m. Frau a. Graubenz. Die Hrn. Kauf. Friedländer a. Braun-schweig, Lehmann a. Wittenberg, Müller a. Reichenbach i. W., Möbier a. Blankenburg i. H., Voas a. Hamburg, Eggert a. Lüneville, Fröhlich a. Cannstatt, Lampert a. München.

Telegraphischer Coursbericht der Hallschen Zeitung.

30. Juni 1875.

Berliner Fonds-Börse.

Bergisch-Märkische 84,50. Eöln-Mindener 98,50. Rheinische 111,—. Deferr. Staatsbahn 505,—. Lombarden 171,—. Deferr. Creditactien 394,50. Americaner 98,75. Preuss. Consolidirte 105,75. Tendenz: fest.

Berliner Getreide-Börse.

Weizen (gelber) Juni 190,50. September/October 196,50 Mark. Roggen. Juni 142,—. Juni Juli 142,—. Septbr./Octbr. 147,— Mark. Gerste loco 129—165 Mark. Hafer. Juni 158,50 Mark. Cyrtus loco 54,60. Juni/Juli 54,40. September/October 55,10 Mark. Hüddl loco 57,—. Juni 57,—. September/October 59,80 Mark.

Coursbericht von Zeising, Arnhold, Heinrich & Co.

Berlin, den 30. Juni 1875.

Bergisch-Märkische St. Act. 84,50. Berlin-Anhalt. St. Act. 99,90. Breslau-Schweidn. St. Act. 79,—. Eöln-Minden St. Act. 98,50. Mainz-Ludwigshafen St. Act. 101,50. Berlin-Stettiner St. Act. 135,—. Oesterreichische St. Act. A. C. 139,—. Rheinische St. Act. 110,50. Junge Rheinische 103,75. Rumänische St. Act. 33,70. Lombarden 171,—. Franzosen 504,50. Deferr. C. Act. 394,—. Braunschweig-Erbt 49,50. Hr. Bod.-Cred. Act. Bank 94,10. Darmst. Bank Act. 125,30. Disc. Comm. Anth. 152,50. Reichsbank Anth. 143,—. Laurahütte 92,—. Union-Act. 7,90. Louise Tiefbau 33,25. Selsenkirchen 102,75. Commerner 91,—. Tendenz: fest.



Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Für den fiscalischen Braunkohlenbergbau in Lössberg wird ein mit guten Zeugnissen über seine technische Befähigung versehener

Obersteiger

gesucht, dem ein Monatslohn von 180 Mk. neben freier Dienstwohnung gewährt werden soll. Bewerbungen sind unter Einreichung von Zeugnissen an die Unterzeichnete Stelle zu richten.

Stassfurt, d. 28. Juni 1875.
Königliche Berginspektion.

Ein schönes Haus in einer Provinzialstadt in frequenter Straße belegen, worin seit langer Zeit Bäckerei betrieben und welches sich auch zu jedem anderen Geschäfte eignen würde, ist wegen Familienverhältnissen unter günstigen Bedingungen baldigst zu verkaufen ev. zu verpachten. Adresse zu erfragen bei

Ed. Stückrath in d. Exp. d. 3.

Ein Hausmädchen, das ordentlich Nähen und Plätten kann, wird zum 1. August oder September gesucht auf Rittergut Salzfurth bei Böttbig.

Ritterguts-Verpachtung.

Die Herrlich Hagenbruchs'schen Rittergüter zu Markoippach im Großherzogthum Weimar, drei Stunden von der Stadt Weimar und ebensoweit von Erfurt entfernt, außer den Gebäuden einen Flächengehalt von 727 Acker oder 207 Hektaren 17 Ar an Ackerland, Wiesen, Gärten, Teichen, Baumschulen und Obstplantagen umfassend, sollen nach dem mit dem 6. Juni 1876 erfolgenden Ablauf der gegenwärtigen Pachtperiode auf weitere zwölf Jahre verpachtet werden. Reflexanten ersuche ich, bei mir von den Pachtbedingungen Einsicht zu nehmen und die nöthigen Referenzen anzugeben.

Weimar, den 29. Juni 1875.

Rechtsanwalt Apel.

Halle a/S., den 1. Juli 1875.

P. P.

Hierdurch beehren wir uns Ihnen ergebenst anzuzeigen, dass wir unsere seither am hiesigen Platze betriebene

Engros-Handlung in Garnen, Posamenten und Weisswaren

mit dem heutigen Tage nach

Leipzig, Brühl 76 (Plauen'scher Hof),

verlegen und in gleicher Weise fortführen werden.

Wir danken Ihnen für das uns bisher so reichlich erwiesene Wohlwollen, und bitten Sie, uns dasselbe auch ferner zu erhalten.

Hochachtend

Gebrüder Frank.

Geschäfts-Eröffnung.

Am heutigen Tage eröffnete ich in den bis jetzt von Herrn Bernh. Most innegehabten Lokalitäten **Leipzigerstrasse Nr. 93** eine **Honigkuchenbäckerei,**

verbunden mit **Zuckerwaren- und Chokoladenfabrik.** Indem ich mein Unternehmen einem geehrten Publikum bestens empfehle, werde ich bemüht sein, durch stets reelle und gute Bedienung alle mich Beehrenden zufrieden zu stellen. Hochachtungsvoll

Ph. Eder,

Pefferkuchler & Conditor.

Halle, den 1. Juli 1875.

Vortheilhafter Kauf.

Ein sehr schönes vorzüglich nahrungreiches Restaurations-Grundstück, bestehend aus schönem Gebäuden mit 12 heizbaren Zimmern, 10 Kammern mit einer der schönsten Restaurations-Einrichtung nebst sehr großen Garten mit Anlagen u. s. w., überhaupt ein Grundstück, welches nach Lage und werthvoller Beschaffenheit nur selten zu finden, soll schleunigst verkauft werden u. deshalb unter sehr günstigen Bedingungen. Käufer wollen ihre Adresse unter **P. P. 436** zeitig postlagend einfinden.

Ein Kalkbrennermeister,

aber nur ein solcher, der bisher Kalk mit bestem Erfolge gebrannt hat, findet sofort Stellung. Gehalt mit Lantime ca. 500 Mk.

G. Demelius-Halberstadt,

50 Gurken- u. Krautrohste,
50 Syruptonnen verkauft billig
Kaulenberg 5.

Gesucht: 1 tüchtiger Haupt-Agent für Feuer- und Lebens-Versicherung. Adresse postlagend Halle unter Nr. 3520 erwünscht.

1 Deconom, 24

Jahre alt, wünscht, um den Zuckerrübenbau nebst landwirthschaftlichen Maschinen kennen zu lernen, Stelle als Volontair. Kostgeld wird gezahlt. Näheres durch

Fr. Binneweiss.

Inspector: Gesuch.

Für mein Gut von 2.00 Morgen suche ich zum sofortigen Antritt einen cautionsfähigen, ganz zuverlässigen Inspector. Persönliche Anmeldung wird zuerst berücksichtigt. N. Löblich bei Dresden.

Rittergutsbesitzer

Schmidt.

Ein Kutscher wird gesucht in der Deconomie gr. Brauhausg. 30.

Ein starkes Arbeitspferd verkauft große Brauhausgasse 30.

National-Vieh-Versicherungs-Gesellschaft in Cassel.

Wir bringen hiermit zur öffentlichen Kenntniß, daß wir Herrn **Louis Kaatz** in **Halle a/S.** eine Agentur unserer Gesellschaft für die Stadt Halle und Umgegend übertragen haben.

Magdeburg, d. 20. Juni 1875. Die General-Agentur **Wihl. Zacharias.**

Auf Vorstehendes Bezug nehmend, empfehle ich die von mir vertretene Gesellschaft den Herren **Landwirth** und **Viehbesitzern** besten zur **Versicherung** ihrer **Viehbestände** gegen alle **Verluste.**

Schäden werden **prompt regulirt.**

An Versicherungskapital lief im Jahre 1874 Rmk. 7,363,560. — Die Prämieinnahme hiervon betrug " 270,106. 53 Es wurden in diesem Jahre 783 Schäden aus-

bezahlt mit " 196,212. 32

Der Reservefonds betrug ultimo 1874 " 56,890. 70

Statuten und Prospecte werden auf Wunsch **gratis** verabfolgt, sowie jede weitere Auskunft bereitwilligst ertheilt durch

Halle a/S., d. 20. Juni 1875.

die Agentur **Louis Kaatz.**

Zu unserem diesjährigen

Vogel- und Scheibenschießen,

welches vom 13. bis 17. Juli e. stattfindet, ladet freundlichst ein

der Vorstand der **Schützen-Gesellschaft.**

Rudolf Helbig, Schützen-Hauptmann.

Cölleba, den 30. Juni 1875.

Eltern, Lehrer u. Erzieher

werden auf die reichhaltige und einzig betriebte

Kinderzeitung

Illustrirte Zeitung

für

KLEINE LEUTE

ganz besonders aufmerksam gemacht. Dieselbe erscheint

in 13 Bogen im Quartal und zwar wochentlich

1 Bogen.

Jede Nummer ist mit einem bunten

Titelbild und vielen Abbildungen

geschmückt und enthält eine große

Fülle unterhaltenden und beleh-

renden Textes.

Man pränumerirt in allen Buchhandlg.

Wilsch in Leipzig.

Pränumerationspreis:

pro Quartal 1 Mark 80 Pfz.

Ein junger Kaufmann, militair frei, ca. 3 Jahr auf dem Contor einer hiesigen Maschinenfabrik beschäftigt, sucht, gestützt auf gute Zeugnisse, am hiesigen Plage baldigst anderweitiges Engagement irgend welcher Branche. Adressen unter A. B 5 werden durch **Ed. Stückrath** in der Exp. d. 3. Stg. erbeten.

Maschinen u. Ackergeräthe.

Montag den 5. Juli Nachmittags 3 Uhr verkaufe ich wegen Abgabe von Ramfin hier in Roßsch verschiedene Maschinen und Ackergeräthe, unter Anderem: 3 Nähmaschinen, 1 Guanostreuer, eine eiserne Nachharke, 1 Häckelmaschine, 1 Dreschmaschine mit Schütteleuge u. Göpel, sowie verschied. Pflüge.

Sämmtliche Maschinen aus der Fabrik von **Zimmermann & Co.** in Halle, sind gut u. brauchbar, Dreschmaschine nur 1 Jahr im Gebrauch.

Stettiner Portland-Cement verschiedene Marken, **feuersichere Dachpappen** empfehlen

Meißner & Zimmermann.

Böhmische Bauhölzer, rund oder geschnitten, liefert jedes Quantum in allen Dimensionen bei billigster Preisstellung
Dampfschneidemühle Bahnhof Cöthen in Cöthen.

Eine Wohnung, bestehend aus 4 Stuben, 3 Kammern nebst allem Zubehör, ist zu vermieten und 1. Oct. zu beziehen gr. Brauhausg. 24.

Eine herrschaftliche Wohnung, Wein- & Wellenbad gegenüber, auf Verl. mit Stallung, ist zum 1. Juli od. 1. Oct. preiswerth zu vermieten Schwemme 3.

Einem Landwirth mit einigen Tausend Thaler baarem Vermögen ist Gelegenheit geboten, entweder sich selbstständig zu machen, oder eine brillante Stellung zu erhalten. Adr. C. H. an **Ed. Stückrath** in der Exp. d. 3. abzugeben.

Für Schweelereien.

10 Stück gute eisenbändige Fäser, 10—11 Str. haltend, verkauft billig Kaulenberg Nr. 5.

Ernst Ströhmer,
Landwehrstraße 15.
Rum-, Liqueur- und
Essenzen-Fabrik.

Announce. Von dem Hallischen verehr. Verschönerungs-Verein aufgefordert und pädlich verpflichtet, haben wir eine Ueberfahrt von der Siegelwiesenspitze über den Mühlengraben nach den Steinbrüchen vom 1. Juli eingerichtet. Siebichstein d. 29. Juni 1875. **Richard Knothe** und Vater.

Familien-Nachrichten.

Todes-Anzeig.

Heute Nacht 12 1/2 Uhr starb unser lieber Sohn und Bruder **Herrmann Baumann** nach längere Leiden am Herzschlag im 40 vollendeten 31ten Lebensjahre. Diese Trauernachricht, mit der Bitte um stille Theilnahme, aller Freunde und Bekannten nur aus diesem Wege.

Es leben, den 30. Juni 1875
Der trauernde Vater u. Geschwister
in Stassfurt und Halle.
Die Beerdigung findet Freitag
Nachmittag um 4 Uhr statt.

Gebauer-Schweitsche Buchdruckerei in Halle